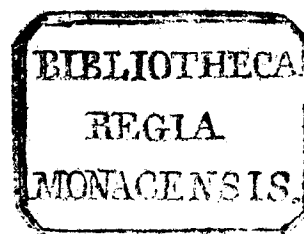


Bergkreyen:
Auff zwey Stimmen componirt/sambt
etlichen dergleichen Franckreichischen geseng-
lein/ mit fleiß außgerlesen/vnd jetzund new-
lich zu freundlichem gefallen/allen der Edlen
Musick liebhabern in druck
geordnet.

V O X V V L G A R I S.

Musica de se loquitur,
Vtilibus studeant alij : mihi dulcia uocum
Carmina, diuersis motibus apta, placent.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Johan vom
Berg/vnd Ulrich Neuber.
Anno M. D. L I.



Den Ehrhafften/ Fürnemen/ Johann vnd Conraden/
beyden Steinheusern/ gebrüdern/ Pfalzgrävlichem Rentmeistern/ vnd Bür-
gern zu Amberg / meinen günstigen lieben Herrn vnd Patronen:

Mein wolmeinung / mit wunschung gesunder wolart/ vnd erbietender dienst-
willigkelt auß gutem hertzen/ vnd vertrewlichem gemüt/ zuvor/



Renhafft/ Fürneme/ günstig Herrn

vnd Fürderer/ Auß Christlicher getrewer wolmanung / hab ich nun
lengst vorgehabt/ E. E. gegen mir erzeigter gunst vnd freundschaft/
etwa mit einem Litteralischen (wie ichs sol nennen) oder Musicali-
schen geschencklein zuuerehren. Von deßwegen ich denn mein gemüt
nicht zu rhu geben können/biß so lang ich doch zum wenigsten (so vil
noch zur zeit meins geringen vermögens beschehen mag) etwas zu
einem denckzeichen/für Ewern erzeigten freundlichen willen darsu-
stellen. Darauff günstig lieb Herrn vnd Patronen/weil E. E. neben
andern der frommen alten-weisen/Philosophische löbliche sitten vnd
gewonheit beweist/vnd nun auch biß auff dise zeit hero in gutem wol-
meinendem gebrauch gebliben/Als nemlich da einer gegen dem ande-
ren im eingang des newen jars/ein verehrend geschenck thut / nit al-
lein zu einem zeichen/angehende trewe freundschaft zumachen/Son-
dern vil mehr gleich als zu einem probierstein / die gemachte zuer-
halten/oder wo die durch abwesen/da man etwa ein zeitlang nicht har-
mögen füglich zusammen schreiben/schier verfallen wate / widerumb
auffzurichten vnd zu confirmieren/ Ja sag ich/ das auch die optation

oder glückwünschung des newen jars/aller wolart vnd heylwertigkeit / neben zu mitlaufft vnd nach tringt/
dasselb jar/vnd vil mehr die ganze zeit vorthin/als lang zwischen recht guten freunden das leben bestehet/ in

ungeferbter lieb/trew vnd waren freundschaft/freywillig gemüts thettig zuerzeigen. Welch dergleichen gute freund/denn auch nicht allein an dem anfang benügt/Sonder immer höher nach dem mittel streben / vnnnd endlich das ende mit der that durchauß begern vnsterblich zumachen/Also auch/weil diser Gotseligen gewonheit allen menschen / so da zu erhaltung guts willens vnnnd freundschaft neygung sollen haben / nachzufolgen gebürt/vnd das man sich vor verweißlichem vndancf / besonders gegen guten freunden / hüten sol/hab ich auff weg gedacht/dadurch ich mein gemüt zum wenigsten meines geringen vermögens diser zeit/wie obberürt/möchte zu rhue stellen/Damit ich nicht einig allein begerte /zechfrey gegen denen gehalten zuwerden/von denen mir vil günstigs willens vñ freundschaft/vor der zeyt widerfaren. Darumb ich auch vmb erwißne vilfeltige wolthaten/durch kein ander mittel vnd wege mich danckbar anzumassen gewist/denn eben durch solche lüstige deudsche Berckreyen/So ich E. E. zu danckbarm dienstlichen gefallen / wiewol gering/doch frölichster Melodeyen vnd concordantzen verfaßt/in druck verordnete/su dedicieren/vñ durch solch danck vnd denckzeichen/mich gebürlich zubeweysen/Angesehen/weil eben die löblich Musica ein verursacherin gewesen/durch welcher vbung mir vil gunst vnd freundschaft von euch vnd andern ehrlichen Bürgern / vnd besondern liebhabern des Euangelions in Sodalicien daselbst vor jarē begegnet ist. Wie aber dise gemelte Berckreyen lauten/laß ich zu irem selbst beweiste lob/bey diser kunstuerstendigen berhuē/ Doch hab ich sie nit allein plossen gesangßweyß von kurtzweil wegen zusammen colligiert / weyl hieinnen nicht wenigens die schönen guten Text anzusehen sind/So da ganzartig vnd meisterlich von gutherzigen frommen Christen gemacht worden/denen die helle Euangelische warheit geliebt/wie denn dieselben wort vnd text öffentlich gnug bezeugen/Dann wer sie nach irem inhalt mit ernst singt vnd betracht/gebens demselben als den einen rechten vermanenden affect zur lieb vnnnd forcht Gottes/Darumb auch solche oder andere mittel/dardurchs wort Gottes kan vnd sol nach eines jeden vermögen außgebreit werden/von Gott dem allmechtigen selbst verordnet vnd geschaffen sind/dauon denn natürliche Exempel nit allein/sonder auch auß der heiligen schrift heuffig fürzubringen weren. Doch kan ich zum vberfluß nicht vmbgehn/etwas wenig vom lob vnd preiß der Edlen Music/den einfeltigen zur vermanung vnd anreizung einzufüren/Als nemlich das die singer kunst der lieblichen aintzigen melodeien/fürnemlich den menschen von natur eingepflanzt vnd angeboren ist/wie man solches als bald an den lieben jungen kindlein sibet/da sie noch nicht reden können/bißweilen nach irem kindischen gesang ein frölich zeichen geben. Auch lassen sie sich hingegen/wann sie vnruwig mit dem muter oder wiegen gesang stillen vnd einwiegen. Das also die natürlich eygenschaft vnd lieb / zu diser Edlen kunst an jungen kindern warzunemen/Vber das sehen wirs auch an den holdseligen vögeln/wie das gesang vnder sie nach Gottes ordnung so wunderbarlicher weiß außgetheylt ist/In welchen Er ihm mancherley lob hat zubereyt/sein göttlich geschöpff vnd gnad/darauß zuerlernen vnd zuerkennen. Verner/ wie fast die löbliche Musica neben

sica neben andern ehlichen künsten lobwürdig sey / zeugen vns an etliche fürnemliche / treffliche Orationen / vom lob vnd preiß / so hin vnd wider bey berühmten Schribenten / vergangener vnd jetziger zeit angezogen / erfunden werden / dardurch endlich offenbar wirdt / das eben dise obberürte löbliche kunst der Musick / bey den alten ganz für heylig gehalten sey worden. Daher auch Iesus Syrach am 32 fein leret vnd vermant / sprechende: Irre die Spilleut nicht / Vnd wenn man Lieder singt / so wassche nicht drein / vnd spare dein weyßheyt biß zur andern zeit. Wie ein Rubin im feinen golde leucht / also zieret ein gesang das mal. Wie ein Schmaragde in schönem golde stehet / also zieren die lieder beym guten wein.

Welche zimliche vbung der Singerey (dauon Syrach selbst dise zeugnuß jetzt thut) wie redlich / ehlich vnnnd geringen kostens / sie auch leichtlich zu wegen zubringen. Also lieblich / lustreich / vnd nit wenigens nützlich sie ist. Vnd so man sie / vnd alle mühe vnd arbeyt des ganzen lebens füglich einmenget / vnd nicht mehr nützligers dadurch geschafft wirdt / so sol doch auffß wenigst das gemüt die selb weyl / von schedlichem müßiggang / schleffrigkeit / Item von schentlichem wollust / als spilens / freßsens vñ sauffens dadurch abgestreckt vnd verhütet werden. Vnd damit wir vns auch von geistlichen Historien darzu zuuermanen haben / So ward der heilig Geyst erweckt durch die edel Musick / in dem heiligen Propheten David / vnd Elizeo zugleich / denen nach / sollen wir nun vnser hertzen auch erwecken / durch solch Gottselige mittel Christlicher geseng / zur besserung dienende / Auff das sie mit höher vnd grösserer beweglichkeit des gemüts annemen / die safftigen / trostreichen sprüch heiliger Schrift / So da fürnemlich in disen Bergfreyen / vnd andern dergleichen fruchtbaren gesenglein stecken. Auff das sie durch dise fleissige vbung des Singens / deste mehr zum nachtrachten der ding / als rechten Gottes erkennuß / angezündt vnd gereizt werden. Ja auch die lehre / diser vilgemelten löblichen Singerkunst / auff die nachkömling teglichß gestüderet werde / nach eines jeden besten vermügen. Es ist doch ja dem menschen von natur eingepflanzt / in betrübnuß vnd anligenden nöten / entweders durchs gesang das beschwerdt hertz vnd angefochten gemüt zu stillen / vnd die sach zu lindern / oder das durch ein eimsigens nachdenken der trostreichen Sprüch das gemüt oft deste wackerer gemacht / vnd widerholend auffgericht wirdt / darzu denn die lieblichen vnd sehnlichen melodien mehr vrsach geben / wie ich frey selbst auch öffentlich bekennen muß / Nemlich das die edle Musica als die lieblichst vñ kürzweiligste kunst / mir von jugent auff inniglich geliebet hat. Nun aber in volligem meinem alter mich dermassen belüstiget / das ich eben dise in vilen beschwerlichkeiten / für ein sondern trost / in schwachheit vnd anligenden nöten für ein linderung vnd erquickung halte vnd gebrauche / vnd je reichlicher genieß ich dauon empfangen / vmb souil desto grösser lieb vñ gunst ich dazu gewinne vnd trage / Ja sag ich / nit allein gegen der Singer kunst offberürt / sonder auch gegen allen liebhabern vñ fürderern / od so diser kunst verwant sind. Wer wolte nun so roh / wild vnd lieblosß sein gegē der edlen Musick / weil auch der mensch durch der Nachtigal / Lerch / vnd anderer vögelein lieblich gesang / erlöstigt / vnd

zuuor an der Schöpffer aller ding gelobt vnd gepreist wird/welche vns nit wenigens anreitzen vnd vermanen/
Ihnen gleicherweiß mit aller freydigkeit/vnnd freywilligem fleiß / frölich nachzufolgen/damit wir Gott den
Herrn durch solch oftberürt mittel vnd gab/der edlen kunst der Singerey auch celebriern/loben vnd preysen.
Weyter ist die frolockende vbung fast löblich/so dise Kunst auß natürlicher anmütigkeit gleich so wol jr son-
dern trib hat bey den weybßbildern/vnd sonders frommen Christlichen Juncfrewlein auff den grünen Awen/
blumenden wisen / blüenden Baumgarten/vnnd lüftigen feldern/auch ob irer haußarbeit/so fern sie sich an-
derst Gottseliger züchtiger Geseng gebrauchen.

Sie kan auch freilich nicht vngereimbt gedacht werden/der löblichen art des Meystergesangs/dadurch
sonderlich als nit wenigens ein anhengig glied der Music auß Gottes gnad vil schöner geseng/lehre/gebets/
vermanungs vñ anderer weiß/beyde/auß Geystlichen/vñ Weltlichen fruchtbarlichen histo:ien/den gemeinen
einfeltigen zu gut/herfürkommen/welche denn ihnen auff solche weg/vil eher vnd merckfamer eingehen/denn
sonst/weil sie auch one das nit zeit oder gelegenheit können haben/den historien in den büchern selbst nachzufu-
chen. Demnach sollen vnd wöllen sich einfeltige guthertzige leut (welche ich denn zu lieb vnd dienstlichem nutz/
als zu einer nötigen vermanung/disen außgang vnd vmbschweyff thun müssen) hütten/damit sie den vnarti-
gen groben menschen nit nach öhmen/die natürlich lieb zu diser löblichen kunst in jnen selbst zuuerstecken vnnd
vnderzutucken/wie denn leider vil geschicht / am meisten aber/bey denjenigen es sich am wenigsten gebürt/
wie denn Aethas ein König der Scythier/vnuerschembt sagen dürfen: Das im eines pferds Ruheln ange-
nehmer zuhörn were/weder jrgendt die allerlieblichsten zusammenstymmung eines concerts / ob sich gleich je-
derman mit lust daran verwundern möchte. Darumb auch diser vnartig Aethas billich als ein wilder roch-
loser/vngeschickter mensch von jederman verspot vnd verlacht wird / merers denn das er für einen löblichen
Sittsamen/Regierenden König würde gehalten. Wer nun einem solchen vngleich oder vnstrefflich begehrt zu-
sein/ wie denn ein jeder soll/vnnd nicht vnter die feindseligen oder abgünstigen noch angsthafftigen / vnnd
seltsamen / wunderlichen köpff (ja eben solche leut / welche zu den freyen holdtseligen künsten weder
lust noch lieb haben) gezelt wil sein / der enthalte sich solcher verweßlichen vnarth/vnnd gewehne sich hin ge-
gen diser vnd anderer Gottseliger gaben / guter künsten. Denn ja dieselben den wilden thieren nit verlihen
sind/sondern allein den menschen/damit sie sich derselben als anhangender gezierden vnd fürdrungen aller
anderer ehrlicher pingen/vnd menschlicher gescheffien/beuor aber Gott dem allmechtigen zu einigem lob vnd
dancck thun gebrauchen. Zum vberfluß haben wir auch zeugnuß auß dem hochberümbten Philosopho Platon
ne einzuführen/sagende: Das/gleich wie diejenigen so natürlich zur Arithmetick geneigt/su allen andern Kün-
sten desto geschickter vnd tüglicher sind zulernen. Also auch mag ich wol sagen/dise/so von natur geartet vnd
lust tragen zur Musica/nit wenigens eines scherpffern vnd fehgern verstands sind/all ander Kunst leichter
zuben

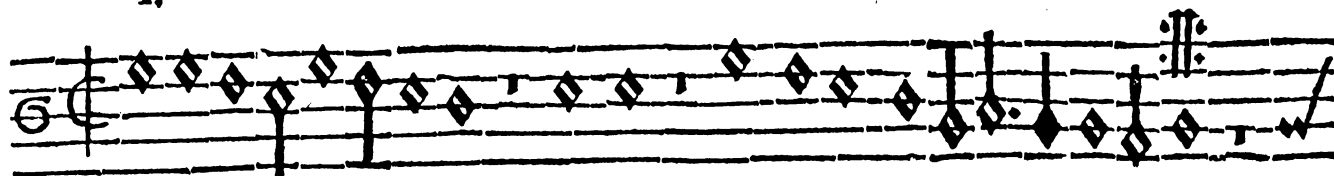
zubegreifen/auch verstandiger werden zu vtheilen/Daher eben die Musick ist an jr selbst nichts anderst/weil mans recht ansicht/wed ein Vocalische Rechenkunst/also zureden/weil sie sich gleicher zalc gebraucht/wie die Arithmetica. Den ja ein jetzliche Composition od zusamen stimmung des gesangs durch gewisse außzelung der Internallen gestellet vnd gemacht wird. Letzlich ist auch bey den Griechischen gelehrte/keiner für recht natürlichs verstands zuurtheilen gehalten werden/welcher der Musick bericht vnd erkantnuß nit gehabt hat. Des nach günstig lieb Herrn vnd Patronen/bin ich tröstlicher zuuersicht/E. E. vnd gunst/ werden nit allein solch schlechte/vnd der materi nach/geringe Gesenglein/als der Musick liebhaber vñ fürderer verthedinge/Sond auch solch danckbarer gutherziger Veygung sampt meinē dienstliche erbieten/im besten auffnehmen/beynebe zu gelegner zeit/so E. E. vilfeltiger geschafft gebürliche ruhe vnd erwitterung erfordert/mit andern der Musick verwandten/solche kurze Bergfreysche stücklein/freuntlich gebrauchē. In ansehung/weil sie in irer Composition nit wenigens lieblich alls eben ire vntersetzte text/beyde Geystlich vnd Weltlicher art/rechtgeschaffen vñ gut sind/vnd sich also wort vnd melodien fein auff einander concordiern. Derhalb/vnd als fürß aller letzt/hab ich nit für vnfüglich geacht zusein/also hieuo: geend kützlich der Musick lob vnd preiß suerzelen/vñ anzudeuten nit für vnfüglich geacht zusein/also hieuo: geend kützlich der Musick lob vnd preiß suerzelen/vñ anzudeuten gen/Daneben auß was vrsach/eben derselben edlen Musick wollust in allem thun vnd wesen/auch ehlichen freude zuleffig/bey meniglich im brauch vñ vbung gewesen. Hierauff wil ich sie auch fürnēlich E. E. gunst vñ freuntschafft zu ehren offenlichs drucks dediciert habē/Angesehe ewern Steinheuserische Bergwerck verwanten namē/solche vilgemelte Bergfreyen verehrende/außgehen zulassen/gantz vngesweyfflicher hoffnung/wie ich auch dienstlichs fleiß freuntlich bitte/Ir werdet solche mein wolmeinung im besten verstehn vñ günstiglich annemē/wil mich also jetzund in solchē geringen opusculo gegē E. E. vñ andern liebhabern der Musick dienstlich angeboten vnnd befolhen haben / mit bitt/sie wöllen die edle Musick nit meiden oder verlassen/Sondern günstig/wie bißhero/befürdern/vnd eben dises nit für spötlich halten/welches doch sonst fast den hoch berühmtesten Philosophis oder alten weißgelehrten/Ja sag ich/den tapffern/ehlichen helden vñ streitbarn hōsfürern/vnd nit wenigens den fūrtrefflichsten/beide Griechischen vnd Welschen Lands Stetten/jederzeit für lebwirdig gehalten/vnd jnen zum gebürlichsten haben gefallen lassen. Welches jnen auch zu ewigem rhumb vñ preiß zugerechnet worden. Gott der Allmechtige wölle genediglich E. E. mit sambt des Ehrwürdigen hochgelehrten Herrn Johann Faberij der Theologen doctors/gesundtheit vñ wolart/der ich mich den zū höchstem erfreue (denselben nach meinem dienstwilligem vermügendē fleiß/vñ andere gute freund in Christo suntlich zugrüssen)immer bewaren vnd erhalten. Datum Nürnberg Montags post Letare 8 Martij Anno Christi 1551.

E. E. ganz dienstwilliger

Erasmus Rotenbucher/der Schul zu S. Egidien
mituerwieser/den jr wol fennet zc.

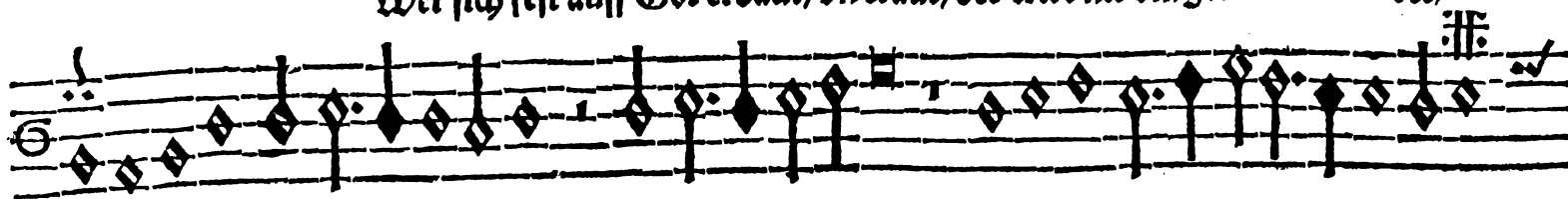
Vis uarios dubiæ casus euadere uitæ,
Vis bene munitus uiuere, uiue Deo.

I.



Und d Prophetisch man/ zeigt an/ durch gotes geist gele
Wer sich fest auff Got erbaut/vñ traut/der wirt nit vñgcke

ret/
ret/



wie Syon steht er vn bewegt/ würd nit
des fleisch/des Teuffels/vnd der welt/gegn in

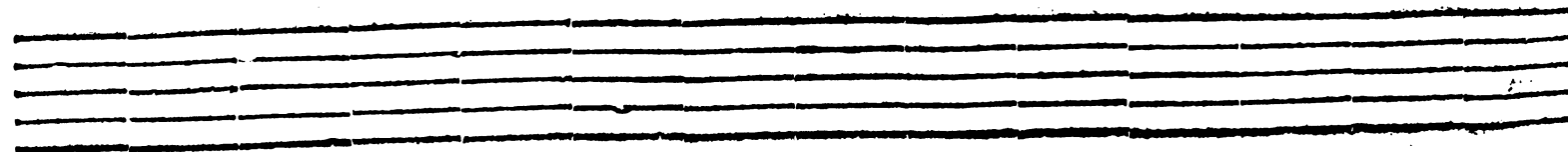
geregt / von starckē win
sich stelt/sich nit mit sün

den/
den/



von in lest vberwin

den.



I.

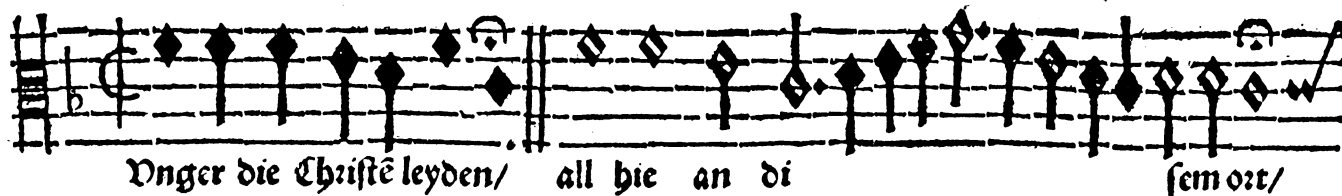
Sein hauß auff ein felsen hart / verwart / ist gwaltig vnter fasset / wasser / winde
 kanß nit bewegē / noch regen / ohn schad sichs als abtesser. Gott fürchten ist sein burck
 vnnnd schlos / kein Teuffels geschoß / kan das zersprengen / Gottes wort sein waffen
 ist vnd schwerd / damit er wehrt / Last sich nit trengen / zu sünd vnd abfal bringen.

Aber wer den Herren veracht / nicht tracht / auff seine wort vnnnd wegen. Der
 thut wie ein rohr im reicht / gar leicht / ein kleiner wind bewegen / Sein hauß gebawt ist
 auff den Sandt / hat kein bestand / kan sich nicht haldten / Wenn ihm ein kleine Sünd
 anficht / vnnnd nur besicht / wirt er zerspalten / vnd leß die bößheit walten.

Tenor.

B Hunger

Quamuis saepe malos patitur regnare, suorum
 Puniat ut uerbo pectora clausa Deus,
 Iudicio tamen horribili tandem omnia uertit.



Anhang iſt groſß vorhanden/er tobt vnd wüth mit zorn/verlaßt auß ſtadt vnd
 landen/ſo ihm nit han geſchworn/Abgötterey zuſtercken/ſonder die falſchheit merck-
 en/die wil erhaben todt.

Liſt ſeltzam dück mit rencken/iſt faſt ſein beſte kunſt/Sinangen thut er ſchencken/
 viel gaben ind groſß gunſt/das ſie Chriſtum verlaſſen/darzu die warheit haſſen/ver-
 loren muſſen ſein.

Leſen die ſchrift vnd bücher/wirt hie verboten gar/Gottloß ehebruch vnd wu-
 cher öffentlich/treyben dar/Wer nun ſolches kan loben/der wirdt igund erhoben/
 Gott erbarm dich des.

Wiewol sie thut verneinen / zu dempffen / das mit mordt / schreit doch erde vnd
steine / verkünden Gottes wort / sein handt ist vnuerkürzet / er hat gar bald gestürz-
et / das Babilische thier.

Ewig hast du geschworen / wirst halten deine bund / Niemand lassen verloren /
werden / auß hertzen grund / so dir nur vest vertrauen / glauben in hoffnung bawen /
Sonst ist kein zuversicht.

Drumb gib Herr deinen friden / hilff vns bestendig sein / Herr Christ mit disen
liede / lauter wir bitten rein / hilff vns am letzten ende / vns deinen Geist zusende / wie
wir begern stets.

Sachsen sind yetz gezelet zu deiner Christenheyt / die du vor hast erwelet / zur
ewigen seligkeyt / so die werden erlangen / mit hertzen an dir hangen / sonst ist kein
weg darzu.

Sanfftmutig sein gebüret / vns in dem Hällischen thal / Sonst wurden wir ver-
füret / wol durch der schwermer zal. Gedult sollē wir tragen / diß sind die letzten tagen.
Ihr ban hat bald ein endt.

Land / sted / wolt Gott befriden / das sie in einem thon / Wie Christus hat beschri-
ben / sein blut vnnnd leichnam fron / wüdig beydes genießten / als er den thut beschlissen
im Euangelio.

Das lert man ietzt mit schallen / in Sachsen Nation / Dadurch muß nider fallen /
Frau brawt zu Widian / ihr stoltzen mit dem prangen / ist an ein har gehangen / zu reys-
set in der kürz.

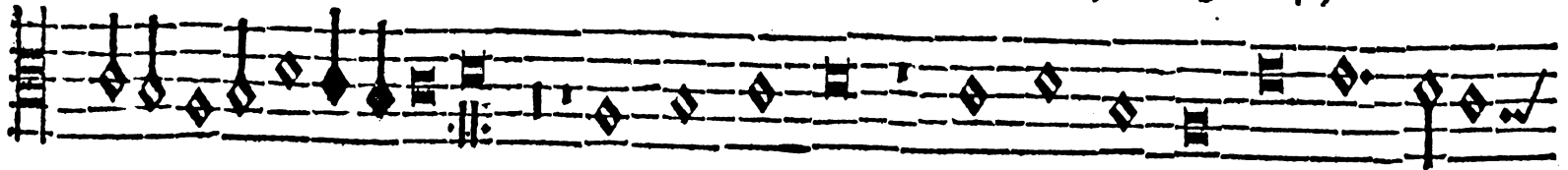
B ij

Freud

Pfal. 147. Ille suum terras uerbum disperfit in omnes,
Ipsius ut penna perpete iussa uolant.



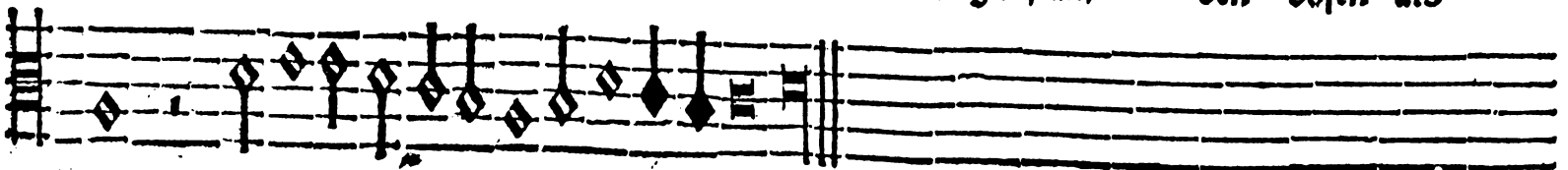
Reud euch freud euch in di ser zeit/Ih: werden Christen al=
Dann ietzt in al len lan den weit/Gots wort herdingt mit schals



le./
le. Es ist fein man ders weh ren fañ/das habt ih: wol



ver no men/ daß Gottes wort/bleibt ewig bestan/ den bösen als



den frö men, Adam

Adam/Adam du alter greysß/wie hat es dir ergangen:/Nach deinem fall im Pa-
radeysß/hastu von Gott empfangen/Sein Götlich wort/genomen an/vnd bist dar-
erhalten/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/den jungen als den alten.

Noe/Noe/du Gottes man/Gott hat dich außerkoren/Das du sein wort hast ge-
nommen an/hat er zu dir geschworen/Mit wasser nit/er trincken lan/wolt von sein
zorn abweichen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/dem armen als dem reichen.

Abraham / Abraham / gab guten bescheid/er glaubet Gott sein Herren/Das
ward ihm gezelt zur gerechtigkeit / sein samen wolt er meren/ Also hat Gott den al-
len gethan/ die seinem wort vertrauen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/denn die
darauff thun bawen.

Loth/Loth ein from Gottfürchtig man/Gott thet im zwen Engel senden/
Hies in auß Sodon zihen thun / vnnnd solt sich nicht vñwenden / Als bald hub Gott
zu regnen an / mit schwefel vnnnd mit fere/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/
Kompt vns zu allen steren.

David/David ein König vnd Herz /ein man nach Gottes willen/Hat angeno-
men Gottes lehr/darumb sein wort erfüllet/Auß seinem stam Gott gelobet an / wolt
er geboren werden/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/im himel als auff erden.

Ihesus Christus Marien Son/vom heyligen Geist empfangen/Nas alle Pro-
pheten gesaget han/ist alles auff in ergangen/ Das hat Gott alles durch in gethan/
vnd spricht den solt jr hören/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / den solln wir lobn
vnd ehren.

B ij Tum

Nun hört/ Nu hört vnnnd merck mit fleiß/ was vns fürder beschreiben/ Im Testament auff newe weiß / darinn sie thun verleiben / Was vormals je gesaget ward/ von Christo vnserm Herren/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ vnd wirdt sich allzeit mehren.

Mattheus Levi Euangelist/ ein man vom Zol beruffen/ Der erste Cantzler worden ist/ lert vns allein zu suchen/ Disen Heyland der selber spricht/ Kommt jr betrübten alle/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ mit pracht vnd grossem schalle.

Marcus / Marcus der ander ist/ der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß von disem Christ/ damit er hat geleitet/ Zum glauben bracht das er allein/ gerecht vnd fromb thut machen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ sie weinen oder lachen.

Lucas/ Lucas in die ordnung tritt/ groß wunder hat vnns zeiget/ Zu schreiben auß ist er der dritt/ wie hoch vns Gott geneiget/ Das er vnns schickt vom himel rhab/ sein Son freundlich lest locken/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ wer das nicht glaubt muß bocken.

Johannes/ Johannes der Jüngling schon/ ist auch der vierde worden/ Das wort er fñrt in gleichen thon/ lernnd vns den Christen orden / Mit glaub vnd lieb beweiset recht/ vnnnd sonst anders nicht suchen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ hilfft weder scharr. noch puchen.

Saulus/ Paulus erweltes fas/ ist erst der rechte Kerne/ Der vnns erregt den neid vnnnd has/ dauon sie zornig werden/ Die welt vnnnd jr groß hoffgesind/ die also toben vnd wñren/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ dafür wird ers behñten.

**O Paul/O Paul was richstu an / mit deinem thewren schreiben? Menschlich
vernunft hoch sichstest an/wilt ire werck vertreiben/Allein den glauben richten auff/
der sols alles außrichten/Den Gottes wort bleibt ewig stan/wiewol sie es vernichten.**

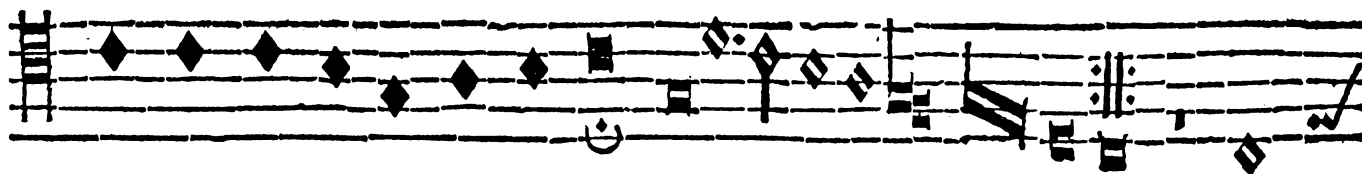
**Petrus/Judas vnnnd Jacobus/folgen auch diser lere / Das sie vnns leren rew
vnnnd bus/durch Christum vnsern Herren / Auff den sie all vnns weisen thun/on ir
wird nicht geholffen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vor Lewn / Bern vnnnd
Wolffen.**

**Ach mensch/ach mensch nu schick dich drein/laß deinen dunckel faren/ Vnd gleub
der schrift vnd Worten sein/ damit du mügst bewaren / Dein gwissen vnnnd auch all
dein thun / trewlich darauff verlassen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ zeige
an die weg vnd strassen.**

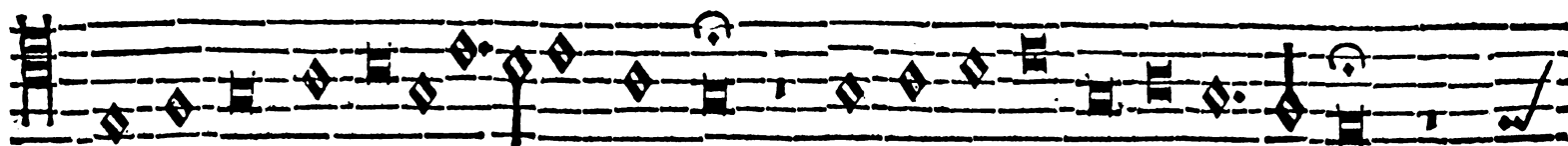
**O Jesu Christ du Gottes Son/laß vnns nicht vonn dir weichen/ Das vns nicht
werd ein böser lohn/so menschen lehr hat schleichen/ Mit schöner gestalt vnd wütrich
gewalt/zu tiligen seinen namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / von nu vnnnd
ewig/Amen.**

**Lobt Gott lobt Gott inn ewigkeit/ jr Christen all gemeine/ Das er sein wort hat
außgebreit / das ist sein werck alleine/ Reins menschen wahn nicht helfen kan/wie
hoch er sey mit namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Tu singn wir frölich/
Amen.**

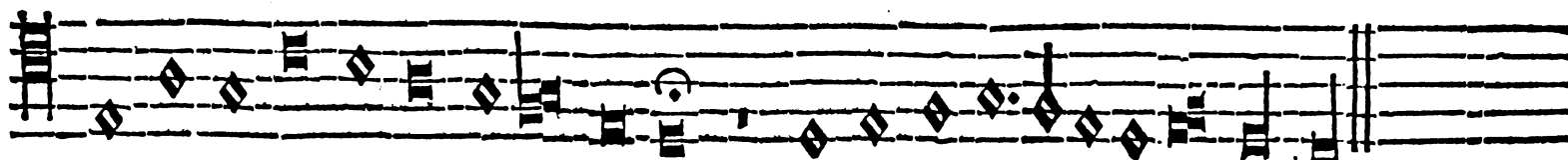
Roma. 10. Corde creditur ad iustitiam, ore autem confessio fit ad salutem.



Ol tu bei Gott dein wouung han/ vnd sei nen himel er ben./ du
So bharre nun stetz auff seiner ban/mit Christo mustu ster ben.



must dein hertz/es gile nit schertz/ in Gottes kunst versen cken/



dein hab vñ gut/auch lieb vnd blut/ gantzlich dem vat ter schencken.

Ohn alle furcht vnd weibisch art/solt dich seins willens halten / Ihn frei bekenen
vngesparrt/vnd ihn darnach lon walten/Greiffs dapffer an/du must doch dran/ther
dich an niemands witten/ wer nie mit streit/wol draussen bleibt/all Christen müssen
blutten.

Bracht / adel / gwalt/gstalt/sterck vnd kunst/mag dich zu Gott nicht bringen/
Es stinckt vor ihm /vnd ist vnb sunst/nach demut mustu ringen/Auß all deine krafft/
dem kombt der safft/der macht dich freudig lauffen / auffss Herren strass / an zil vnd
maß/das heist all ding verkauffen. Hastu

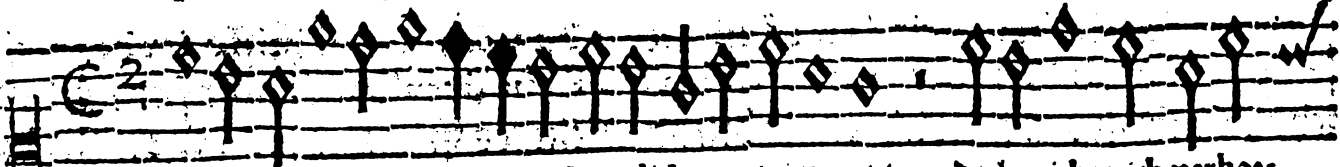
Hastu Gott lieb vnd kensst sein Son / als du dich brumst mit worten. / So must
auch seinen willen thun / auff erd an allen orten. Die hülff kein glos / die Schrift ist
bloß / ich kans nit anders lesen / wiltu sein from / so kansst kurgumb / vor teuffels gwalt
nit gnesen.

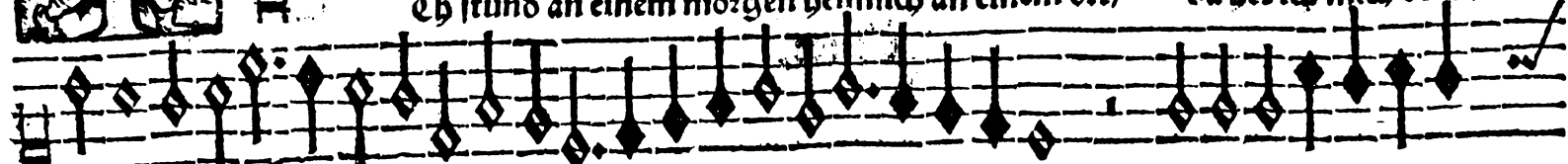
Ja spricht die Welt / es ist nit not / das ich mit Christo leyde. / Er leyd doch
selbst / vor mich den todt / nun zech ich auff ein kreyde. Er zalt für mich / dasselb glaub
ich / hie mit ist's außgerichtet / O bruder mein / es ist ein schein / der teuffel hats erdichtet.
C Ich stund

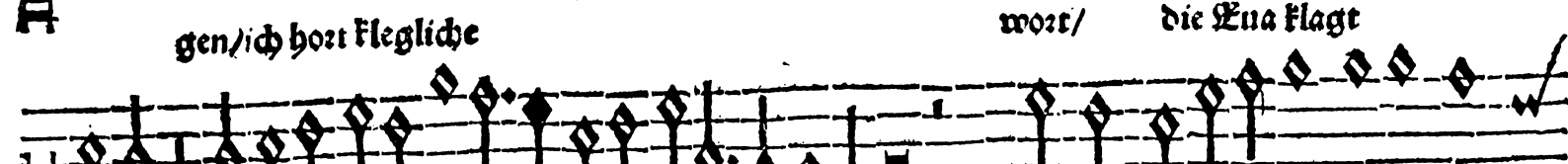
Tenor.

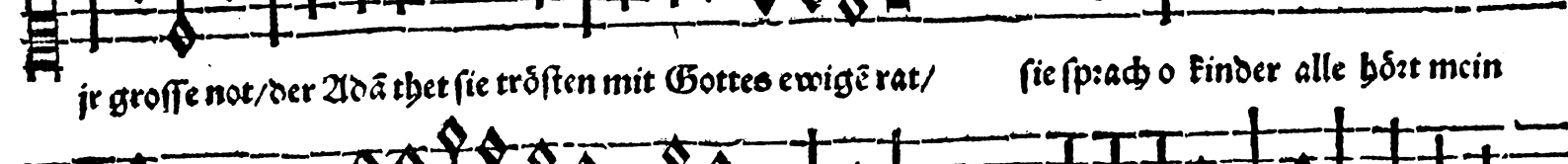
Quæ sit origo mali, quæ uis, quæ damna parentum
 Intulerint stulta poma resecta manu:
 Ad ueniam reditus pateat quis, & unde paretur
 pectoris hic pura simplicitate docet.

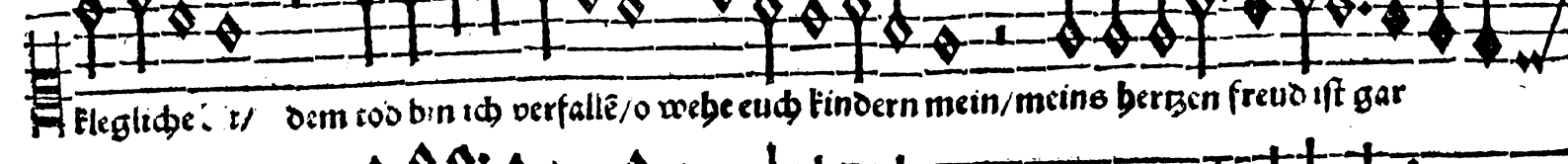


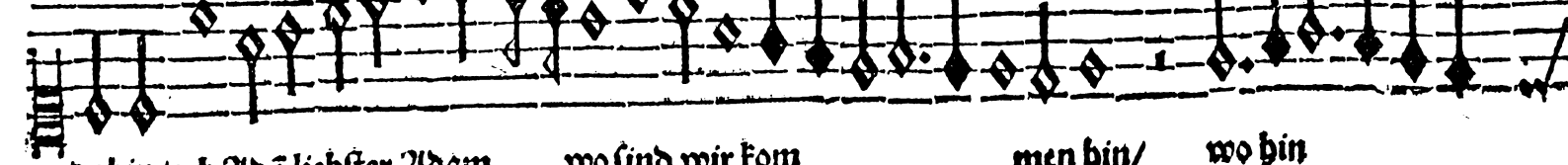


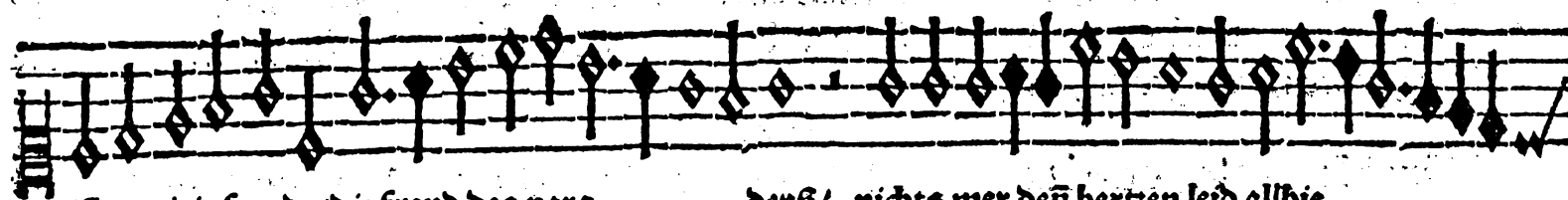
 Ich stund an einem morgen heimlich an einem ort/ da het ich mich verbor-
 

 gen/ich hört Flegliche wort/ die Zua flagt
 

 jr grosse not/der Adā thet sie trösten mit Gottes ewigē rat/ sie sprach o kinder alle hört mein
 

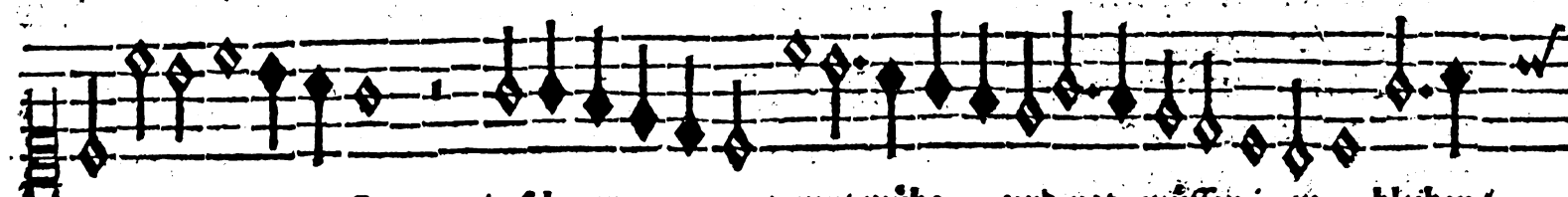
 Flegliche. r/ dem tod bin ich verfallē/o wehe euch kindern mein/meins hertzen freud ist gar
 

 dahin/ach Adā liebster Adā wo sind wir kom men hin/ wo hin
 



ist nun die freude/die freud des para

deyß/ nichts mer den hertzen leid allhie



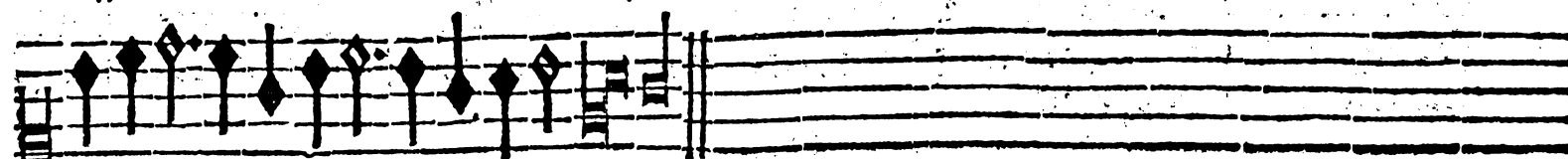
auff erden

ist/

in schmer

tzen armut mühe

vnd not müssen immer bleiben/



vnd

schliessen

mit dē tod.

C ü

Ach jamert vbermassen/der armen Kinder mein./• Das ich sie nun muß lassen/
in der schweren tödlichen pein. Ach leyder böß ist meine that/verflucht muß sein die
Schlange/die mirs gerathen hat.

Adam.

Nun hör vnd laß dein Klagen/du liebste WENNIN mein./• Wir wöln drum nicht
verzagen/ob wir wol sündler sein. Gott ist erzürnet durch sünden viel/gnad wil er
vns erzeigen/vmb eines andern wil.

Ein Sam von deinem leybe/zum heyl ist vns gelobt./• Welcher vns ewig bleibe/
wider den so gegen vns tobt. Der sol die freud vnd wonne sein / in allen vnsern nö-
ten trösten wir vns des allein.

Gott gibt durch disen Samen/allß was wir han verlorn./• Drum wöln wir
nicht so klagen/wir sind jetzt new geboren. Ein ander leben hebt sich an / der himel ist
geöffnet/wir wöln mit freud hinan.

Heua.

Ach Adam liebster freunde/wie wol gfelt mir dein wort./• Ich hab auß Gottes
munde/auch selbs solches gehört. Lehr mich du liebster Haußwirt mein/wie ich vnd
meine Kinder/solln Gott gefellig sein.

Adam.

Wir sollen auff in bawen/ihn lieben auß rechtem grundt./• Von herten ihm ver-
trawen/vnd halten seinen bundt. In aller not in rüffen an / ihn loben vnd bekennen/
denn heiligst sein Nam.

Wir souln im fried hie leben/in rechter trew vnd lieb./• Die schuld auch gern ver-
geben/im guten willig sein. Vns hüten vor dem bösen all/ was recht ist alzeit pflegen/
So wird rath vnserm fall.

Des

Heua.

Des wil ich allzeit pflegen/ vnd bitt all kinder mein./ Das sie sich auch erwegen/
ihm wiln zu geben drein. Gott gseggen euch liebste kinder all/ Gott wird euch bald er-
retten/ Von vnserm schweren fall.

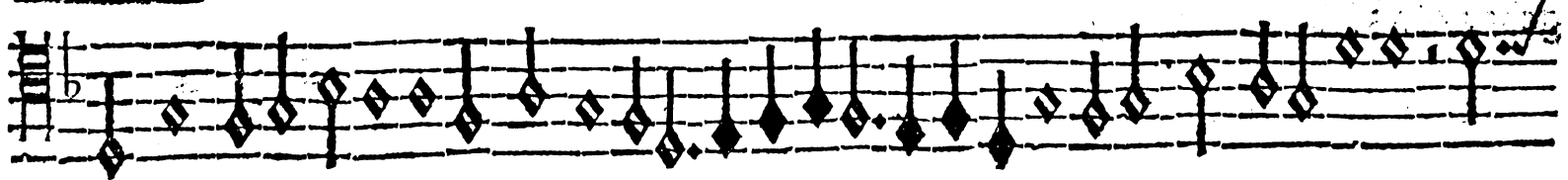
Solchs lied hab ich gesungen/ als mich drang Adams qual./ Mein leid ist vber-
wunden/ gnad herrschet vber al. Gelobt sey Gott im Hymelreich / der vns hat wider-
geben/ das leben ewiglich.

C ij

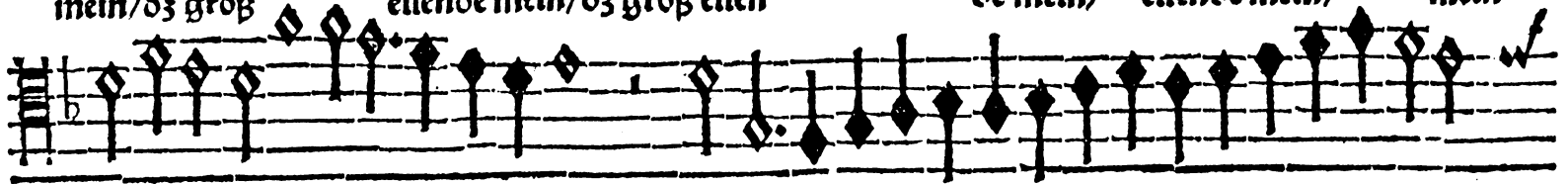
Cum subit ira dei mentem sua vulnera fassam,
Talia sic trepidans, signa pauoris agit.



Oh Got wê sol ichs flagen das groß ellen de



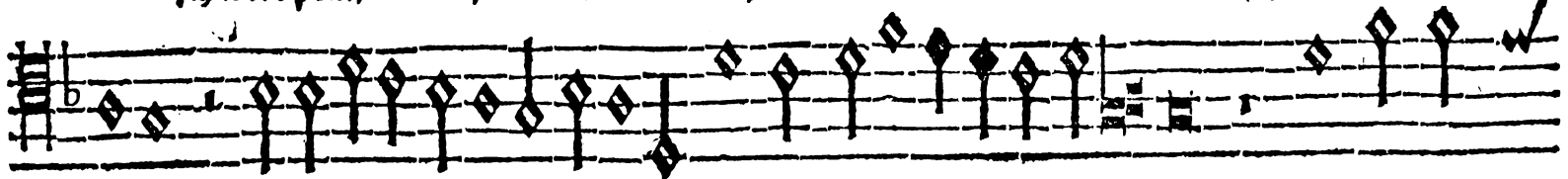
mein/ds groß ellende mein/ds groß ellen de mein/ ellende mein/ mein



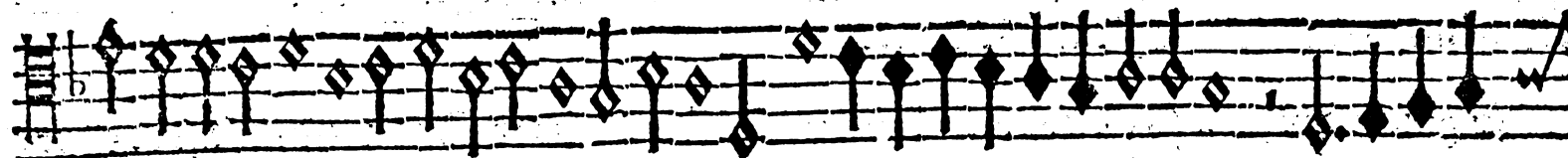
hertz wil mir verza gen/ weil ich leid



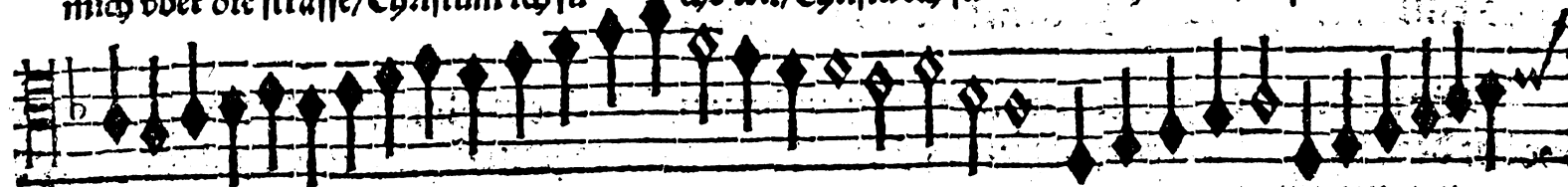
schwere pein/ ã weil ich leid schwe=



re pein/ von freunden gar verlassen/ der feind der sind so vil/ so schwig ich



mich vber die strasse/Christum ich su chē wil/Christū ich su chen wil/ su=



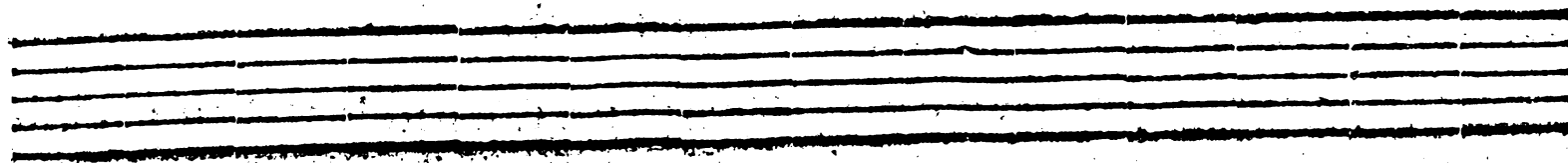
chē wil/Christū ich su=



chen wil/Chri

stū ich su

chen wil.



Wo soll ich in nun finden / den aller liebsten mein? In welden sind der blumen / so
gar vil mancherley / das ich ir nicht all kenne / wol in dem tieffen thal / ein blum wil ich
dir nennen / der Lilien gleicht sie zwar.

Ir gruch der geht so weite / vber berg vñ tieffe thal / Der Sudwind in fast treibet /
wurd gleich dem Segel baum / vnter allen hohen baumen / hat er allein den preiß / kein
wind kan in nicht fellen / zu dem tritt ich mit fleiß.

Er ist der morgen sterne / den man erkennen sol / Sein glanz der leucht so ferne /
wol in dem jamertal / kein finster keyt mag bleiben / vor seinem schein so klar / die nacht
mag er vertreiben / er leucht so gang vnd gar.

Gar süß war ich entschlaffen / bey der hirtten hütlein fein / Mein schönlieb hub zu
klopfen / ich solt in lassen ein / die thür solt ich auffschliessen / sprang auß dem bette
mein / er war mir schon entwichen / es bracht mir schwere pein.

Nachts bin ich auffgestanden / gesucht mit aller weyß / Ob yrgents wer verhan
den / meus herten kren vnd preys / ich thet im freundlich ruffen / kein antwort mir
nit gab / die wechter an der zinnen / zogen mein mantel ab.

Als ich mich zu im wendet / wol in der selbigen stund / Mein schöns lieb zu mir len
det / vnd both mir seinen munt / den finger hat er gestossen / wol zu dem fenster ein /
den rigel außgeschlossen / vnd trat zu mir hinein.

Er redt mir zu mit freuden / weil du geirret hast / Gar schön will ich dich kley
den / Kom her in meine schoß / der winter ist vergangen / die blumen wachsen schon / die
Turteltaub verhanden / die reben plüen wol.

Ob er bey mir blibe/der aller liebste mein/Die wolcken von mir tribe/biß das der
tag herschein/darin ich stetß möcht wandeln/weil ich das leben hab / mein fürzweil
mocht vertreiben/zu halten sein gebot.

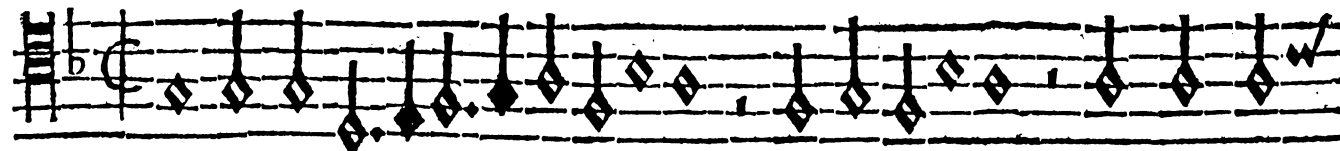
Kein schöner nicht auff erden/als diser Absolon/ Im gang vnd auch geberde/
er tregt Dauidis Kron/mit warheyt ombgeben/jerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben/darzu der freuden lohn/Amen.

Tenor.

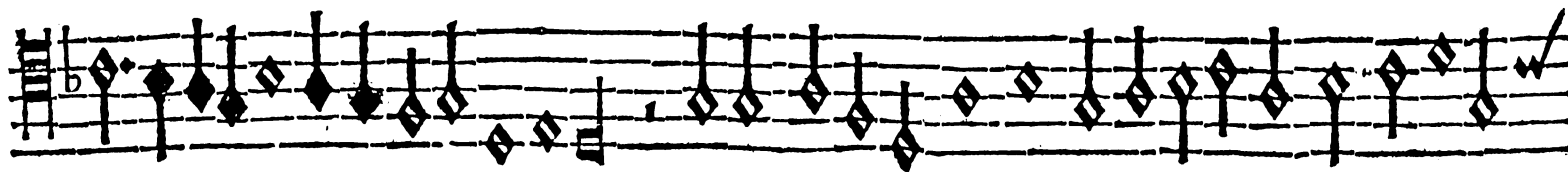
D

Tristitia spectris tenebrosa afflicta in hora,
 Solari uerbo uiuificante cupit.

VII



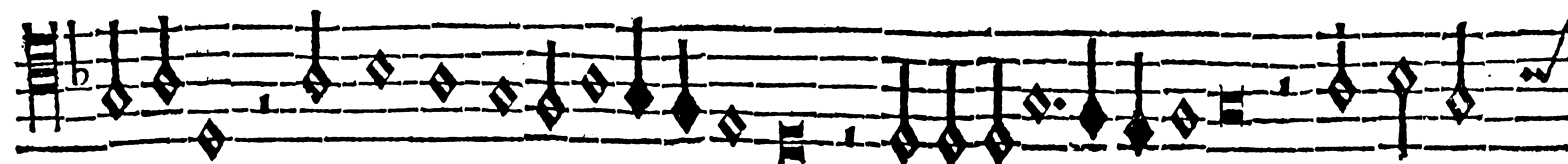
Vignad beger ich nit von dir/ o got wölft mir/ mein sünd nit



streng zu messen/ dieweil die selben Christus hat genug erstat/ ee dan ich bin



gewesen/ ein feind w3 ich du liebest mich/ ein feind w3 ich/ du lie-

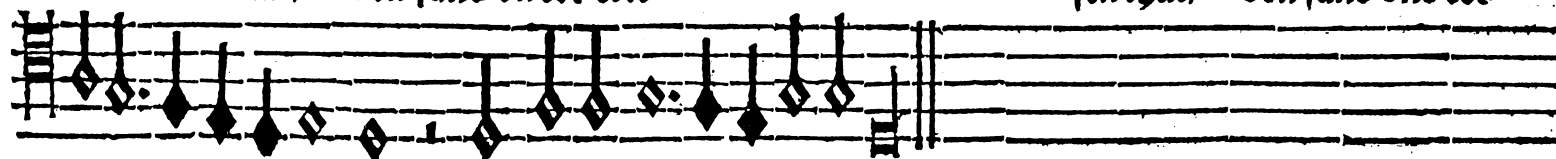


best mich/ rnd nimmst mich an zu gna den schon/ das mir zu gut/ deins so-



nes blut/ von sünd vñ tod erlö

sen thut/ von sünd vnd tod



erlö sen thut/ von sünd vñ tod er lösen thut.

Wiewol ich noch empfind anstoß/ von sünden groß/ in meinem fleisch sich vbet/
Das gut ich nit volbringen kan/ das böß nit lon/ das mich so hart betrübet/ darumb
schrey laut ich arme haut/ von hertzen gier/ wer wird mich schier / erlösen auß des jam
mers strauß/ vnd helfen von dem todten hauß.

Danc sag ich durch Christum allein/ dir vatter mein/ der ist mein trost auff er
den/ Dann so ich glaub/ bin eingepflanzt/ das hoff ich gang/ verdambt mag ich nicht
werden/ der Geyst wer bereit/ dem fleisch ist leid/ vnd ist so schwach/ das es nit mag/
gnug thun dem gsetz/ biß das zu letzt/ Christus durch seinen Geyst ergetzt.

Wo menschen gsetz auff erd regiert/ do werden verfürd / die elenden gewissen/
Welcher allein Herr Jesus Christ/ regierer ist/ es bleibt sunst ewig zrisßen / Was er
nit bawt/ selbst darzu schawt/ mag nit bestan/ Ja ob es schon die welt groß acht/ hoch
damit bracht/ So bleibt es doch vor Gott verschmacht.

Darumb so bitten wir mit ein/ alt jung groß klein/ das sich vns Got erbarme/ Vnd
seid vns trewe prediger/ vñnd außpender/ seiner gaben vnns armen / Dadurch zu
hand/ all menschen tand/ wird außgereyt/ denn es ist zejt/ recht buß zu thun/ von ve
bl lohn/ Gots streng gericht ist auff der ban.

So laßt vns nun haben zuflucht / in vaters zucht / von hertzen gar ergeben / Das
er vns züchtig seine kind / die welt ist blindt / erkendt kein Christlich leben / Es ist ihr
scheutz / vnd fleucht das creutz / vnd meint es sey / genug darbey / so sie darvon / schon
reden kan / Vnd mit der that wil niemandt dran.

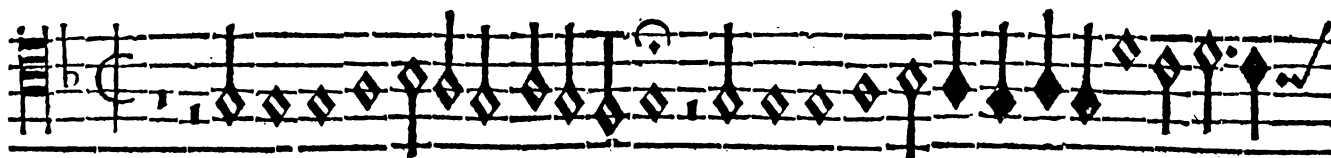
Wer nun ein rechter Christ will sein / o bruder mein / der muß Christum anlegen /
Seiner armen gstat gleich förmig werdt / auff diser erd / darin alles verwegen / Es
hilfft kein schein / nur lieb vnd pein / vmb Christi nam / sich des nicht scham / Denn er
sich hat durchs widerbat / ergeben gar biß in sein todt.

Es wird fürwar nit anders drauß / des Herren hauß / zuvor das gericht muß
dulden / Derhalben nembt der schriften war / wie sie so gar / außbricht vñ zalt ihr schul
den / Zu diser zeyt vnd ist nit weyt / der welte plag / flihe wer do mag / mit schneller eil /
nemb jm kein weil / Zucht ist das schwert / auffgelegt die pfeil.

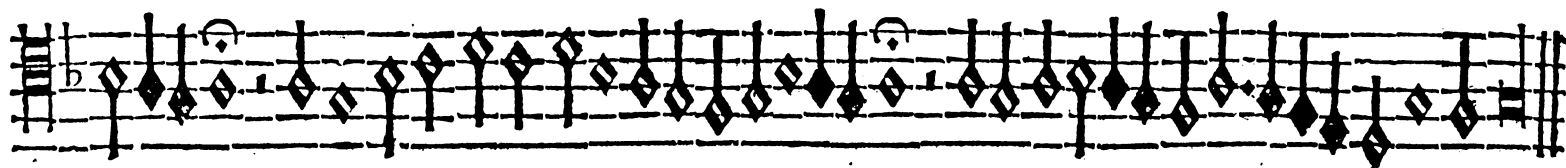
Ich mein aber kein andere flucht / dens Herrn zucht / wie ich erst yetz erzelet /
Damit er vns als kinder sein / rechtfertigt fein / darzu vns außerwelet / Vnd zeyhet
schon / das wir daran / ganz sein vergwist / on argen list / zum ewigē reich jm werden
gleich / Vnd mit jm leben ewiglich / Amen.

VIII.

Prototoco Mariæ nomen Iesus erit.



S wolt ein jäger ja gen/ wol in des hi mels



thron/was beegend jm auff der hey dent Maria die jun fraw schō.

Der Jeger den ich meine/der ist vns wol bekandt/Er jaget mit einem Engel/
Gabriel ist er genant.

Der Engel bließ ein hörnlein/es laut sich also wol/Gegrüßet seystu Maria/du
bist aller gnaden vol.

Gegrüßet seystu maria/du edle Juncfraw fein / Dein leib der sol geberen/ ein
Kleines Kindelein.

Dein leib der soll geberen/ein Kindelein on alle man/ Der himel vnd auch erden/
eins mals bezwingen kan.

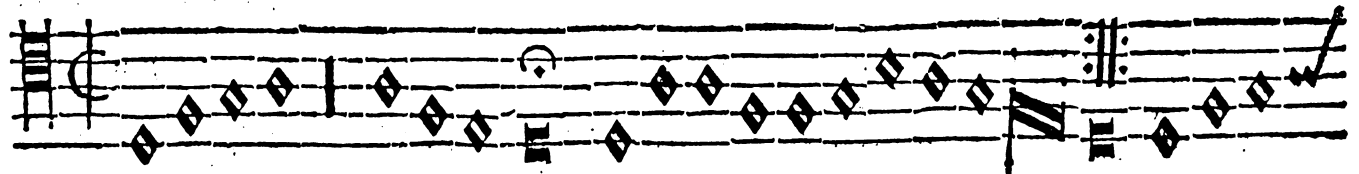
Maria die vil reine/fiel nider auff jr Knie/Wenn sie bat Got vom himel/sein will
geschehe an mir.

Dein will der sol geschehen/on sonder pein vnd schmerz/Da empfing sie Jesum
Christum/in jr Juncfrewlich hertz.

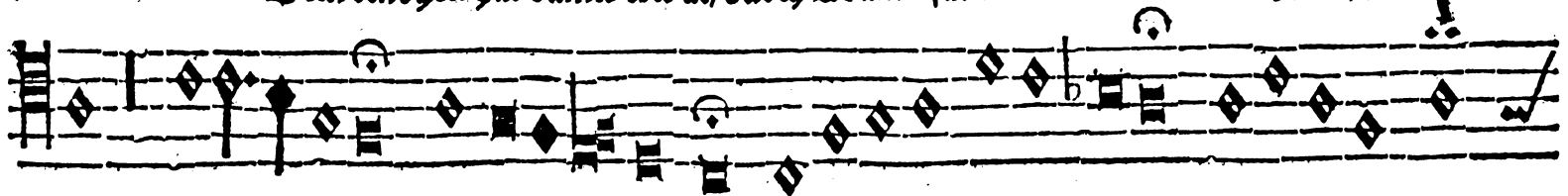
Der vns das liedlein new gsang / ist hie zu diser stund/Jesus Christus Gottes
Son/mach vns an der seele gsund.

Tu sicut tenui sub tegmine Christe iacebas,
 Aeditus in duro massa pusilla thoro:
 Sic, quoniam uerbumq; tuum uerbicq; ministros
 Tam miseré toto cernis ab orbe premi,
 Tu tua quæ colimus diuûm placidissime serua
 E patris arcano tradita uerba sinu,
 Et rege Christicolas loca per deserta uagantes,
 Lenis & hospitio suscipe Christe tuo.

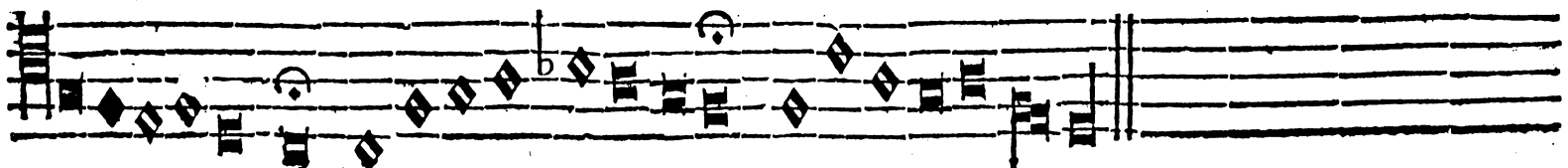
IX



Ir loben dich/ Herz Jesu Christ/ & du vns bist ein kleines Fnd geboren/. Versönet
 Dein kindheit hat damit wir al/ durch Adams fal verdiët deins vaters zoren/.



gantz/ die selbig nacht/ groß frew dē bracht/ thet vns den frid verkünden/ die hertzē all/ mit



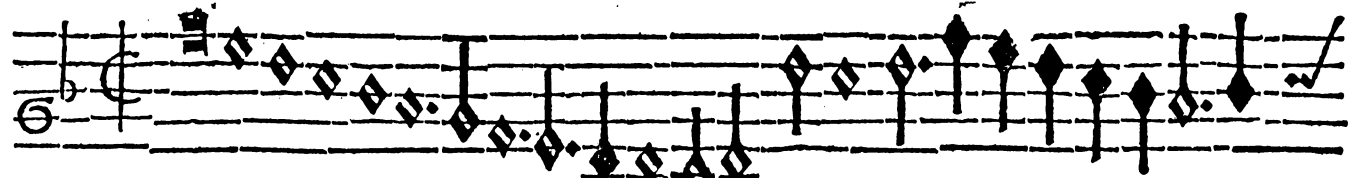
groß sem schal/ erforschen das in selzā was/ erledigt vns vō sünden.

Ewiger Got/groß angst vnd not/hast du erdult durch vnser schuld/vil schwerer
pein getragen./ Durch Judas list/gefangen bist/verschmecht/verhönt/gepeinscht/
gekrönt / vnnnd an das Creutz geschlagen. Genomen ab / gelegt ins grab / welchs
ich betracht/biß du mit macht/zur hellen bist abgefaren/vnd hast getrost/auß pein er
loßt/die Altuerer/die mit beschwer/lang zeit gefangen waren.

Herr Jesu Christ/die weil du bist/von deinem todt / vnnnd aller not/am dritten
tag erstanden./ Hast Vterlich/erzeyget dich/die Christenheit/genzlich gefreit/von
todt vnd Teuffels banden. Nach kurzer frist/erhaben bist/ins Vaterlandt/zur rech
ten hand/den tröster vns gegeben/das vns behüt/sein gnad vnd güt / des alles wir
dancksagen/die weil du vns gibst das leben,

X.

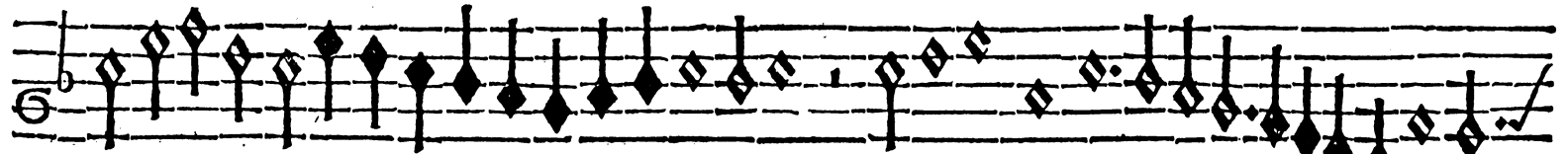
Gloria in excelsis turba superna canit.



Vn edler art/gepo

ren ward/ein Findlein

Flein

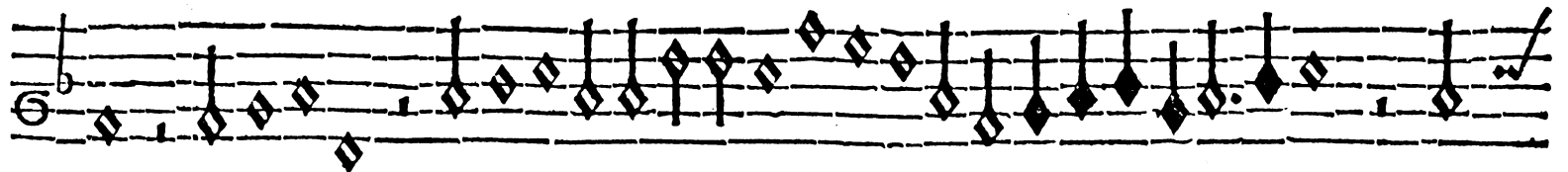


zu Bethlehem

ij

von einer magd ganz rein

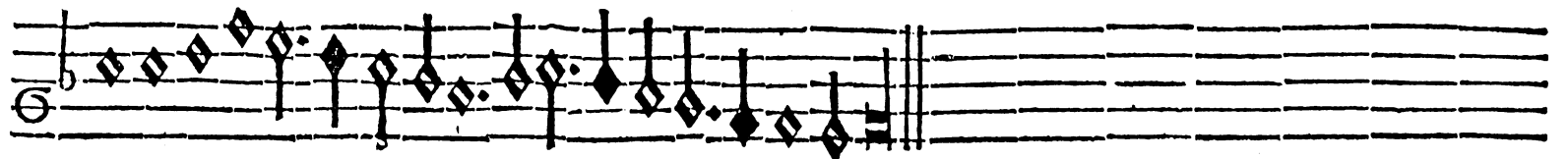
vnd



zart/ sein nā ist groß/ wil machen loß/vns armē al/die Adams fall/

ij

ver=



derbet hat zur e

wi

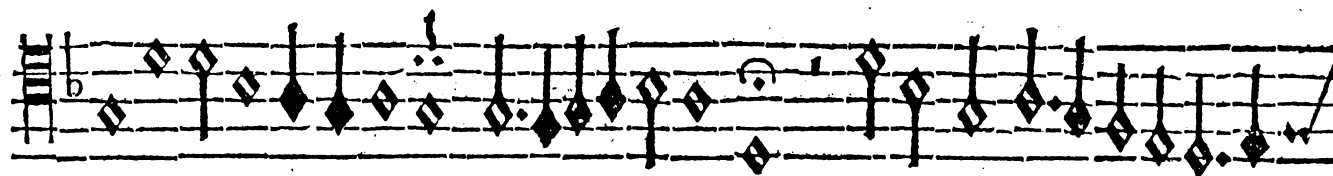
gen qual.

Dis ist der Helt/der als erheldt/des Abraham/ verheissen sam / in dem allein
 gesegnet sein/all die auff erd/seint Gottes werd/die auff er im woln selig sein/die müs=
 sen all zur ewigen peir.

O Jesu Christ/mein heil du bist / in dir allein / soll immer sein/ mein hert vnn
 muth/vnd alles gut/was nicht in dir/würd geben mir fahr alles hin/es ist kein gwin/
 all gut vnd heil soltu mir sein.

Omnis in omnipotente Deo, fiducia nostra est.

XI.

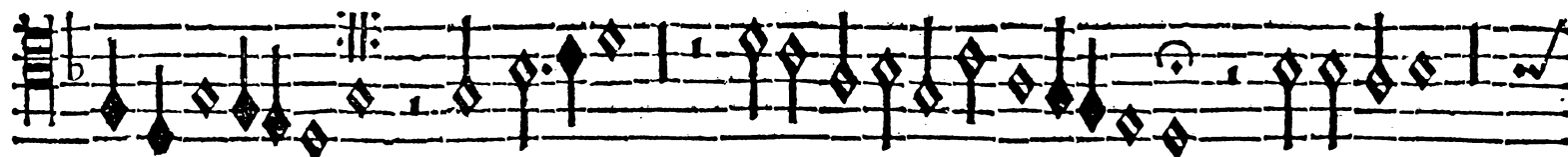


Art halt
Verlaß

ich noch/an dir
mich nit/in mei

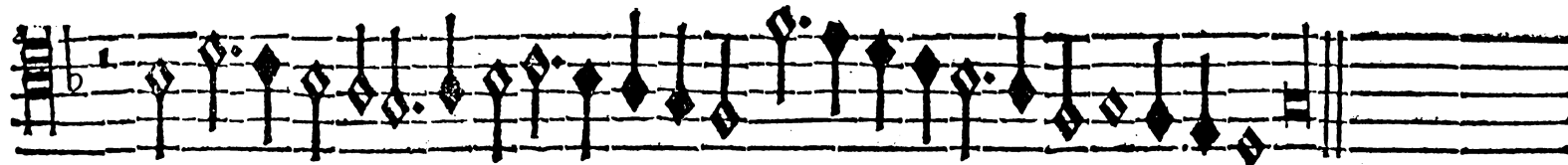
mein got/
ner not/

weil ich dein hilff thue spü-
mit gwalt hindurch zü-



ren/ fürs teufels list/ der mich kan wol er
ren.

halten/ wêd ab vō mir/



laß mich darñ erkal

ten.

Mit deines heiligen Geistes bandte / mich wöllest wol verwahren. / Das ich vor
hergen werd entbrant / mein lieb zu offenbaren. So ich zu dir mit höchster gir / durch
deine gnad erlanget / am negste mein / on falschen schein / dan hab ich recht gepranger.

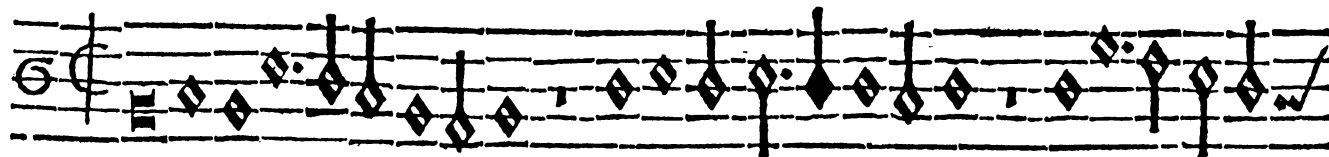
Gedenck du lieber Herre mein / was du mir hast versprochen. / In deinem Sone
Christo rein / nicht was ich hab verbrochen. Als dann kann ich / gewaltiglich / des Teu-
fels laruen spotten / auch hütten mich / fürn schlangen stich / vnnnd allen bösen rotten.

Tenor.

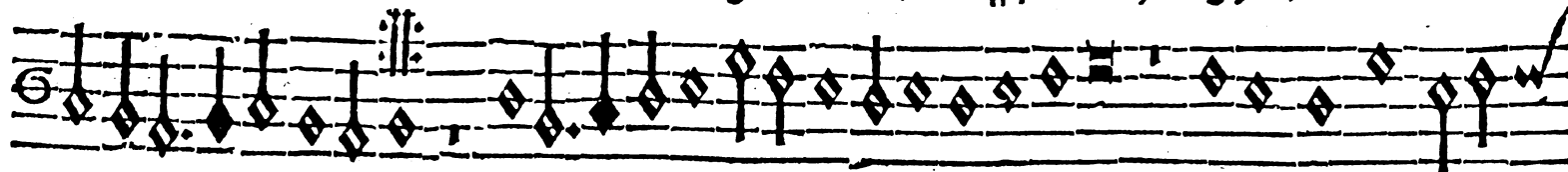
£

Qui miseros Viduasq; premunt, hac uoce Tyrannos
 Increpat, hoc ipsos arguit ore Duces.
 Cæcos esse docet, morituros esse minatur,
 Solatur uerbis pectora mœsta pijs.

XII



Got du richter aller welt/ der du hast selbst bestelt/ all Oberkeit vnd
 Du wolst dein ordnung nit verlan/ drauff selber achtung han/ wie man darinn



gewal
 sich hal

te/
 te.

Señ dir ja wol be

fant/ wo du dein hand abzeugst/



wie es pflegt zu stehn/ Ein freuel ist zu groß/ den man

nit loß/ der gerechtigkeit für=



gehn/ wie ir yezund/ wol

se

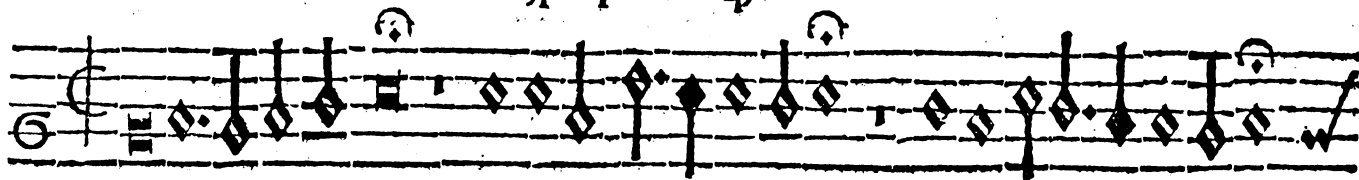
hen/ wol sehen.

Die vnschuld so beschützt sol werden/erbarmlich zu der erden/mit füßen werd getreten./Des Pharaos verstockter muth/sr vil besigen thut/vor dem kan niemandt retten.Denn du o Herr vnd Gott/der alle not/der deinen selbst erfereſt/vnd widers Teuffels rath/mit wunderthat /in als zum besten kereſt/dein kunst an im bewereſt.

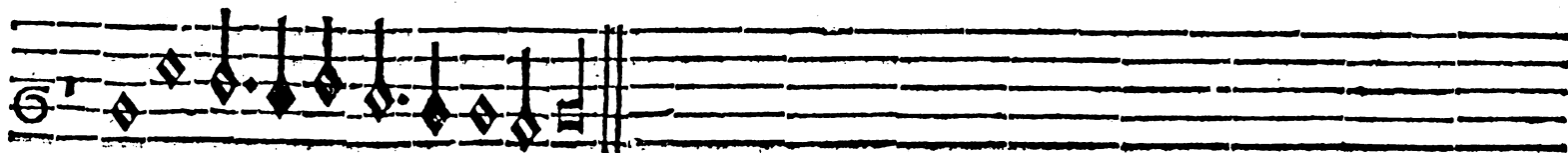
Denn das dein art vnd gwonheit iſt / wie inn der schrift man liſt / wol dem der solchs kan mercken./. Das wider aller werlet weyß/mit rath vnnnd gutem fleiß / dich selbst in allen wercken.Wen du wilt hebn entpor/den leſt zuuor/ein zeit im elend ſtehn/biſ das man denckt/ſey auß/werd nichts mehr draus/so leſt dein hilffereſt ſehen/O hilf das wirs verſtehen.

XIII.

In precio precium nunc est, dat census honores
Census amicitias, pauper ubiq; iacet.



Es ist der werlet lauff/ wer fleyssig sicht derauff/ der findet wie gestalt/



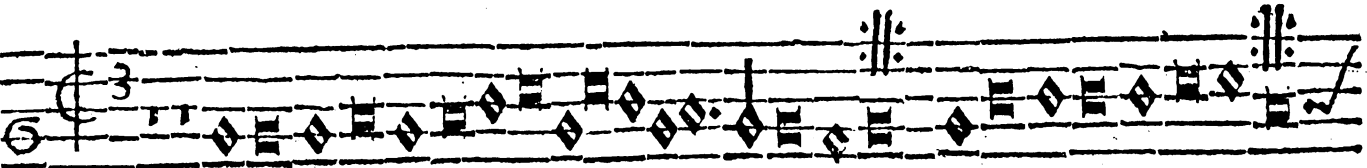
allzeit das recht be halt,

Reichthumb wirdt vorgezucht/ armut gar vnterdruckt / wer nit hat gut vnd hab/ muß allzeit sein schabab.

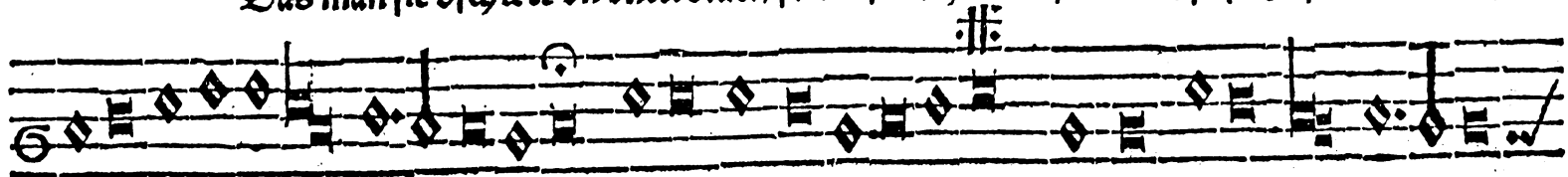
Gunst gilt bey yederman/ wer diser vil kan han/ der hat ein gewonnen spil/ vnrecht schadt jm nicht vil.

Freundtschafft vnd groß geschlecht/ macht vil ihr sach gerecht/ ist keiner ein schlechter man/ oft muß er vnrecht han.

Witwen vnd arme kind / allenthalben verlassen sind / für sind man das nicht richt/ wenn im gleich vnrecht geschicht.

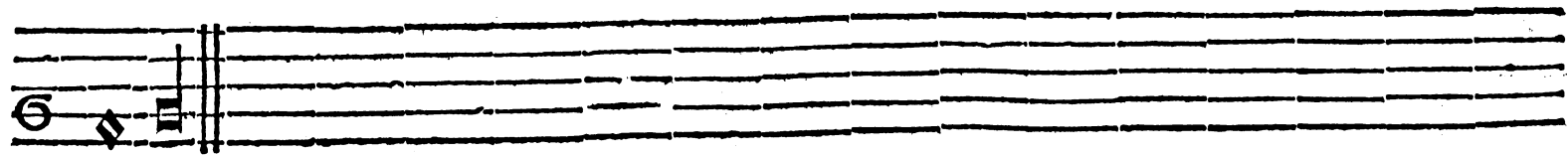


Je wol nu aber ist dz glück/ d armē hie auff erden/ deñ got sich irer not n. mit en/
Das man sie bſchwer vñ vnterdruck/ ſo wirſt doch anderſt werdē/ ſo ſie zu jm vertrawē han/



er hats in gewiß verſpro

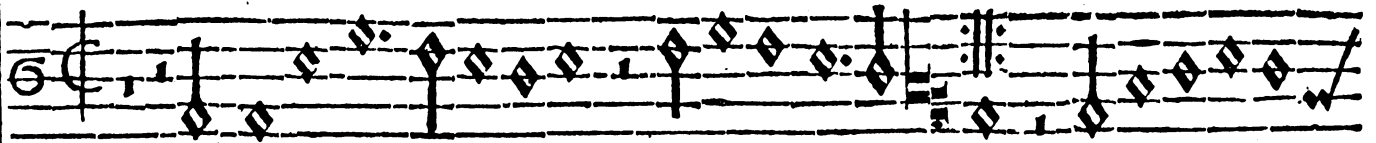
chen/ ſo yemands in ein leid zuſürt/ es bleibt nit vnge
ſein aug jm würd damit berürt/



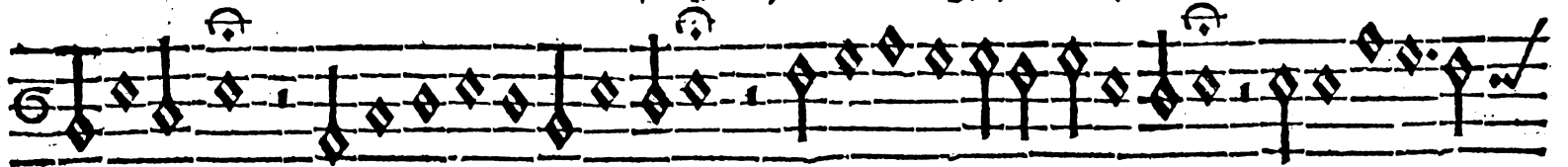
chen.

Darumb getroſt vnd wacker ſeyt/ die ihr hie werdt geplaget / gedultig vñnd mit
ſanfftem mut./ Erwer leyd ſol künzlich werden zur freud/ wēñ jr das creuz nur tra
get/ nur Got ewer ſach beuelhen thut/ Der wilß zum beſten wenden. Wēñ er ſicht die
rechte zeyt./ Verzaght nur nichts es iſt nit weyt. Er würd ſein hilff euch ſenden.

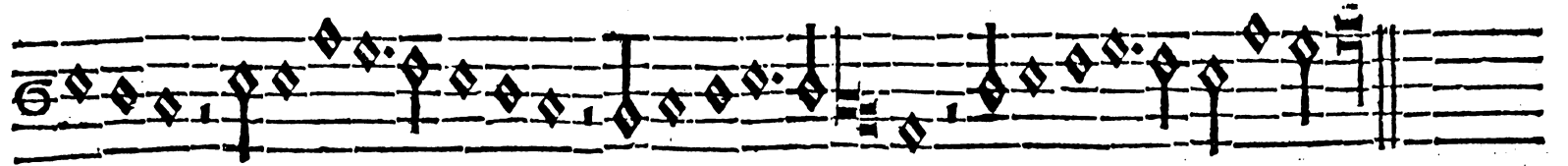
Vt pecudes quo uult trahit impetuosa uoluptas,
Sic homines agitat luxuriosus amor.



Kaw Venus groß ist dei gewalt/ bey allen menschē finden/ Mit scharpffen pfeilen
Vor dir bleibt weder jung noch alt/ du bringst jr vil zu sünden/



dein blindes find/ durch tringst d mēschē hertze gschwind/ vñ nimbst sie hart gefangen/ wer da ein mal die

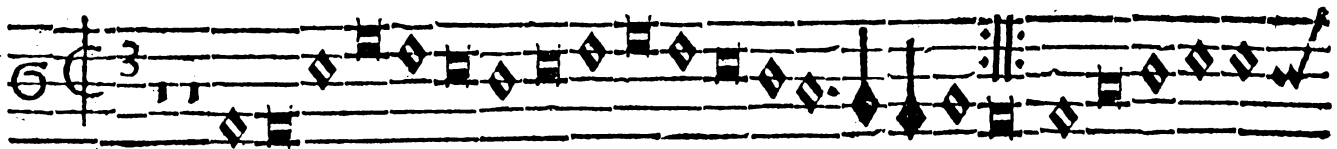


schätz versicht/ vñ erstlich in nit widt sicht/ an dir muß er behangen/ an dir muß er behan gen.

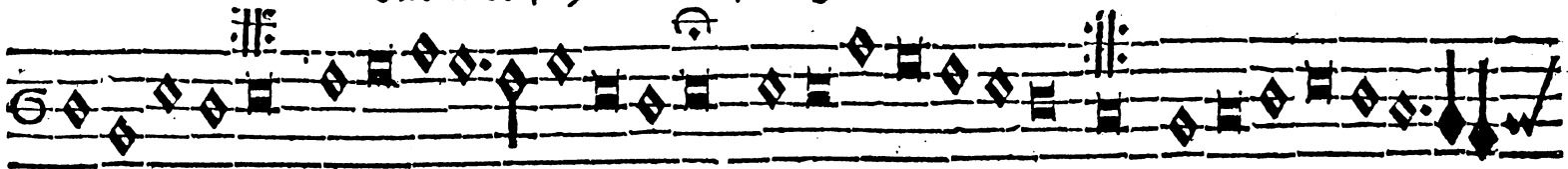
Wie wol nun Junge leut gemein/ durch dich vil werden betrogen./ So werden
doch oft an deinem rein/ auch alte narren gezogen. Durch deine netz darnider gefelt/
das sie kein erbarkeyt auffhelt/ von sünden noch von schanden/ So bringst auch sunst
die all zu spot/ vor aller welt vnd auch vor Gott/ so stecken in dein banden.

Scilicet est melius lectos subijisse iugales,
 Quàm tibi sollicitus pectus adurat amor,
 Hoc tibi testatur Diuini pagina libri,
 Quin tibi, si nescis, hoc quoq; Paulus ait.

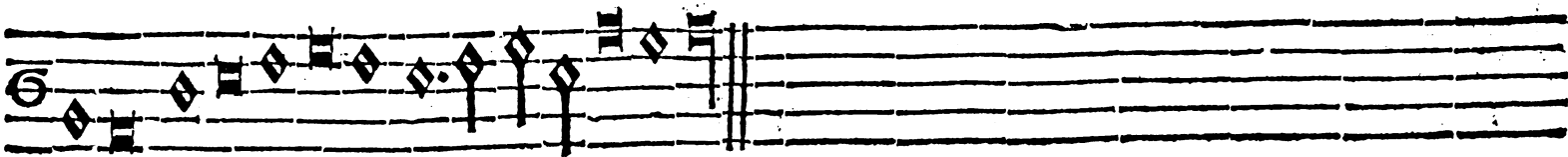
XVI.



Irgegen aber jüg vñ alt/so deiner sich erweh ren/Alß die vermeiden
 Vnd widerstehen mit ernst vñ gwalt/die kōmen recht zu ehren/vnd geben sich in



deine ehlich band/vnd thun darauß nit schreiten/ein ander haltē lieb vñ werd/vñ hie vor allen leu
 stand/ die werden auch vor Got geehrt/



ten/ vnd hie vor allen leu ten.

Denn was kan edlers sein auff erden/denn so sich ehelich halten./. Gegen ander
 alzeyt lieb vnd werd/vnd lassen sich nit spalten/Durch vnfal/oder frembde lieb/nach
 kleyferey vnd boß getrib / Das ehelich band zureißen. Solche lieb kōmt nit von Ver
 nus her./. S. Paulus gebeuts in seiner leher. Darumb wirs billich preysen.

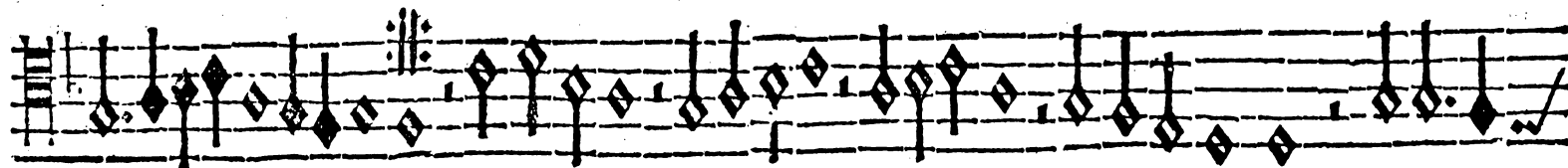
Quis nos separabit à charitate quæ est in Christo Iesu?

XVII.



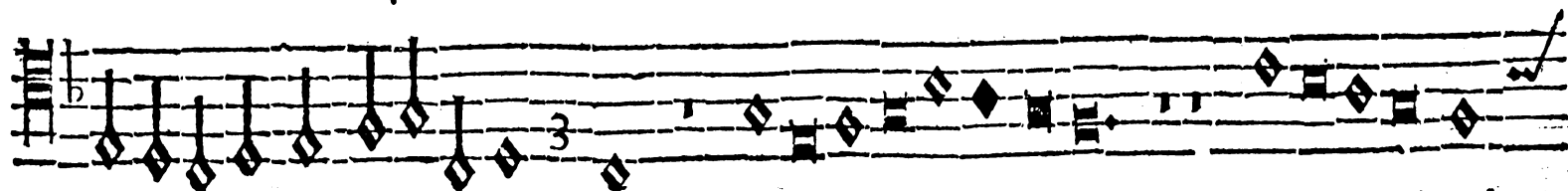
Se ist mir lieb die wer
Lob/ehz/vnd sucht von jr

de magd/ vnd k̃a jr nit verges=
man sagt/sie hat mein hertz beses=



sen/ Ich bin jr hold/vnd weñ ich
sen.

solt/ groß vnglück han/ da ligt

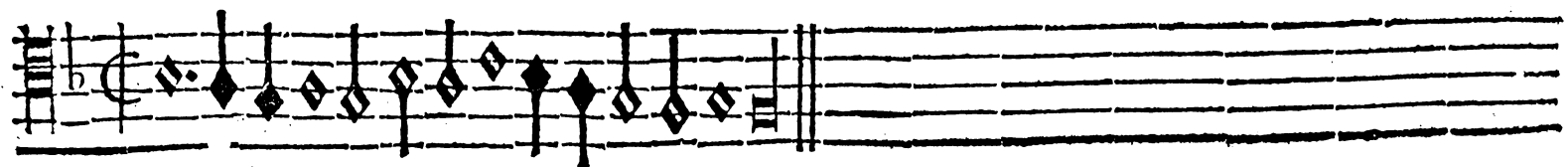


nit an/sie wil mich des erge

zen/

mit jrer lieb vñ trew an mir/

die sie zu mir wil



setzen/vnd thun all mein be

gir.

Sie tregt von gold ein kron/ Da leuchten inn zwölff sterne/ Ihr Kleid ist wie die
Sonne schon/ das glenzt hell vnd ferne/ Vnd auff dem Mon ir füsse stan/ Sie ist die
braut/ dem Herrn vertrawt/ Ir ist weh vnd muß geberen/ Ein schönes kind/ der ed-
ler Son/ Vnd aller welt ein Herren/ Dem sie ist vntherhanen.

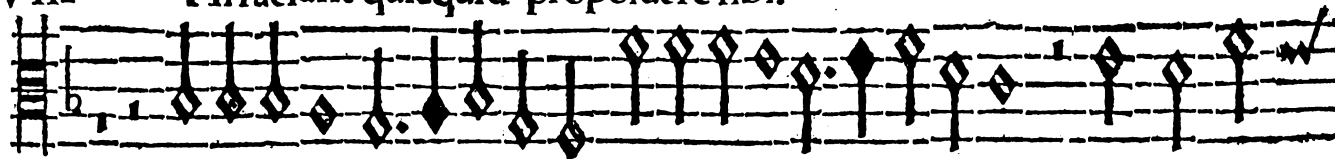
Das thut dem alten Drachen zorn/ vnd will das kind verschlingen/ Sein toben
ist doch ganz verlorn/ es kan jm nicht gelingen/ das kind ist doch/ gen himel hoch/ Ge-
nommen hin/ vnd lesset in/ Aufferden fast seer wüten/ Die Mutter muß gar sein
allein/ Doch will sie Gott behütten/ Vnd der recht vatter sein.

Tenor.

§

Cur pater afflictos, & in affligentibus ipsos,
 Deseris gremiis, ceu latuisse uolens?
 Nam miser opprimitur, cum praeualet ipsius hostis,
 Hi faciunt quicquid propofuere sibi.

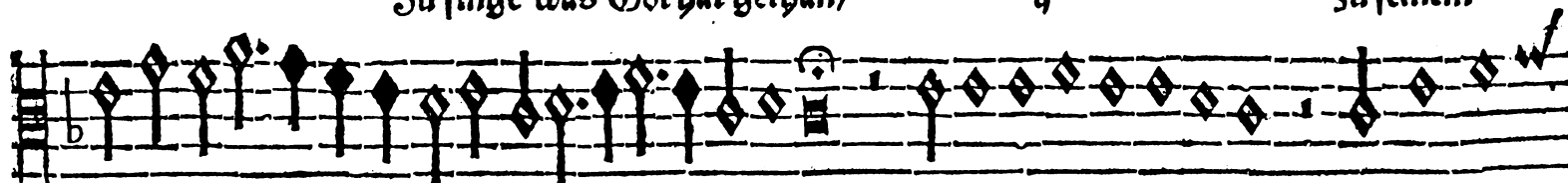
XVIII



In neues lied wir heben an/
 Zu singē was Got hat gethan/

ij
 ij

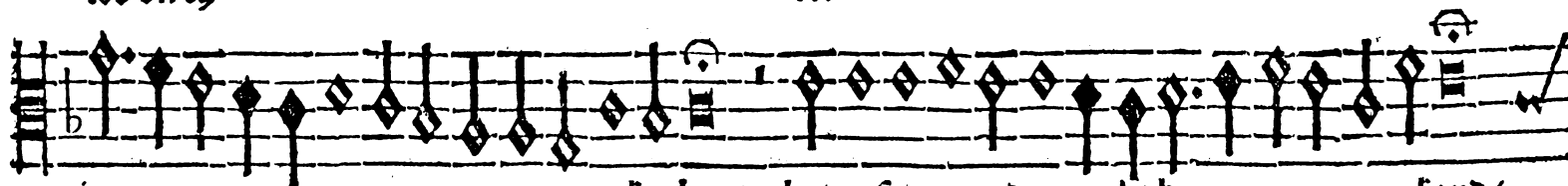
das walt got
 zu seinem



vnser her
 lob vñ eh

re/
 re.

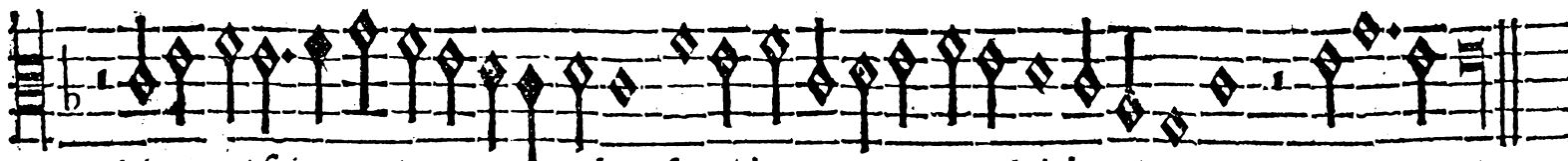
Zu Brüffel in dē niderland/ wol durch zwen



jun

ge knaben/ hat r sein wunder macht be

kand/



die er mit sei nen ga

ben/so reich

lich hat gezieret/

gezie ret.

Der erst recht wol Johannes heyst/ So reich an Gottes hulden/ Sein Bruder
 Heynrich nach dem Geyst/ ein rechter Christ on schulden/ Von diser welt gescheiden
 sind/ Sie han die kron erworben/ recht wie die fremmen Gottes kind/ Für sein woert
 sind gestorben/ sein Wårterer sind sie worden.

Der alte feynd sie fangen ließ/erschreckt sie lang mit drewen/ Das wort Gotts
man sie leucknen hieß/ Mit list auch wolt sie teuben/ Von Löwen der Sophisten vil/
Mit irer kunst verloren/Versameler zu disem spil/der Geyst sie macht zu thoren/ sie
kondten nichts gewinnen.

Sie sungen süß/sie sungen sawz/Versuchten manche listen/Die Knaben stunden
wie ein mawz/Verachten die Sophisten/Den alten feind das seer verdross/ Das er
war vberwunden/Von solchen Jungen er so groß/ Er ward vol zorn von stunden/
Gedacht sie zuuerbrennen.

Sie raubten in das Kloster kleyd/Die weih sie in auch namen/Die Knaben waren
des bereit/Sie sprachen frölich amen.Sie dancktem irem Vater Got/Das sie loß sol
ten werden/Des Teuffels laruen spil vnd spot/Darinn durch falsche berden/Die
welt er gar betreuget.

Da schickt Gott durch sein gnad also/Das sie recht Priester worden/Sich selbs
im musten opffern da/Vnd gehn im Christen orden/Der welt ganz abgestorben sein/
Die Hencheley ablegen/Zum himel kommen frey vnd rein/Die Müncherey außses
gen/Vnd menschen tand hie lassen.

Man schreib ihn für ein Briefflein klein/Das hieß man sie selbs lesen/Die stück
sie zeychten alle drein/Was ir glaub war gewesen/Der höchste irrthumb diser war/
Man muß allein Gott glauben/Der mensch leugt vnd treugt/immer dar/Dem soll
man nichts vertrauen/Des musten sie verbrennen.

Zwey grosse ferw sie zündten an/Die Knaben sie herbrachten/Es nam groß wan
der yederman/Das sie solch pein verachten/Mit freuden sie sich gaben drein/Mit
Gottes lob vnd singen/Der mut war den Sophisten klein/Sür disen neuen dingen/
Das sich Gott so ließ mercken.

Der schimpff sie nun gerewet hat / Sie woltens geren schön machen / Sie dönn
nit rhümē sich der that / Sie bergen fast die sachen / Die schand im hertze beyßet sie / vñ
klagens iren gnossen / Doch kan der Geyst nit schweigen hie / Des Habels blut ver-
gossen / es muß den Kayn melden.

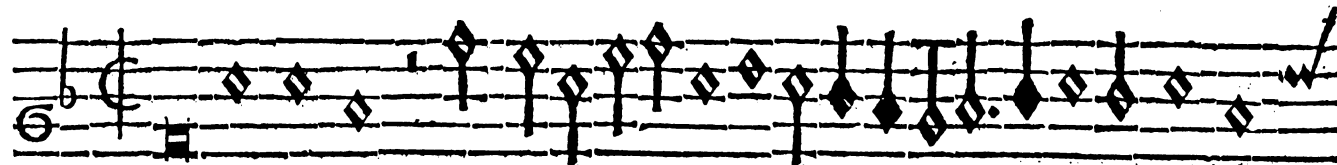
Die aschen will nit lassen ab / Sie steubt in allen landen / Wie hilfft kein bach / loch /
grub noch grab / Sie macht den feind zu schanden / Die er im leben durch den mord /
Zu schweigen hat gedrungen / Die muß er tod an allem ort / Mit aller stim vnd zung-
en / Gar frölich lassen singen.

Noch lassen sie ir lügen nit / den grossen mord zu schmücken / Sie geben für ein
falsch gedicht / Ir gewissen thut sie drücken / Die heylgen Gottes auch nach dem todt /
Von in gelestert werden / Sie sagen in der letzten not / Die knaben noch aufferden /
Sie sollen haben vmbkeret.

Die laß man immer liegen hin / Sie habens keinen frommen / Wir sollen dancken
Gott darinn / Sein wort ist wider kommen / Der Sommer ist hart für der thür / Der
Winter ist vergangen / die zarte blümlin gehn er für / Der das hat angefangen / Der
wirdt es wol volenden / Amen.

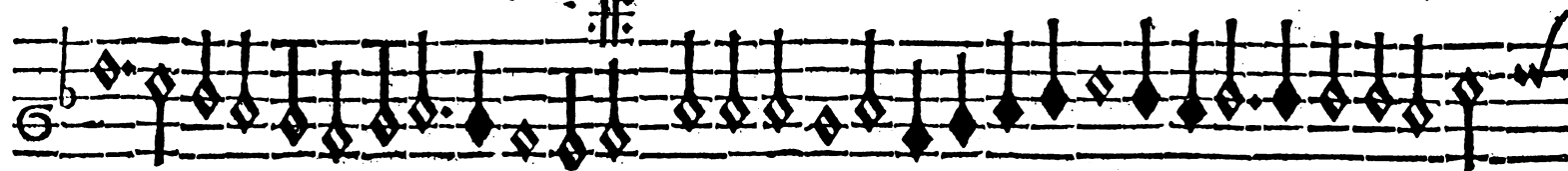
Non prohibet iustum sumendi nectaris usum,
 Sed neq̃ cum genio bella gerenda docet.
 Afsidua grauit̃ fert ebrietate madentes,
 Ebrietas uitio continuata datur.

XIX



Als würd es doch/ des trin
 Wie mā yetzt übt/der trincke

ckens noch/so
 wem liebt/kein



gar
 gwin

ein vol les leben? Dañ Francker kopff/fracht d'schwart vnd schopff/
 ist sonst darneben.



q̃

ist gar gmein auff er

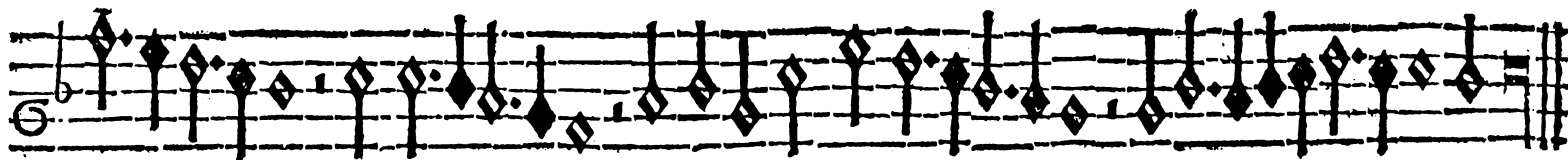
den/ bey allem



spil/ man sauffen wil/ bey al lem spil/man sauf

sen wil/ bey

f it



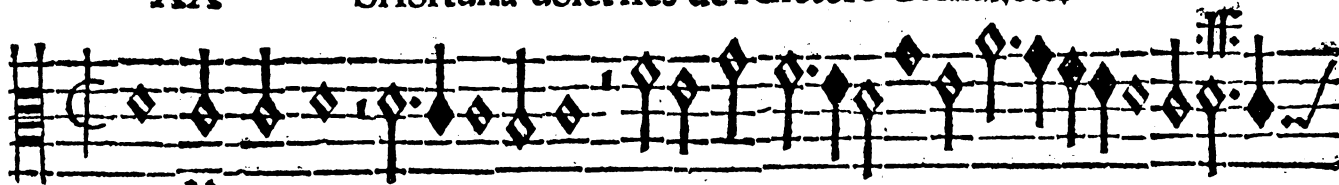
al lem spil/man sauffen wil/ w3 wil es nur noch wer den/ wer den.

Was wirt es doch/ des sauffens noch/ so gar einseltzams wesen./ On trincken kein freud/ oft groß leyd/ vom trincken thut genesen. Das wundert mich/ zum wein wol sprich/ vil sachen richst aufferden/ auch vil zertrenst/ krumb/ schlecht erkenst/ was wil es nur noch werden?

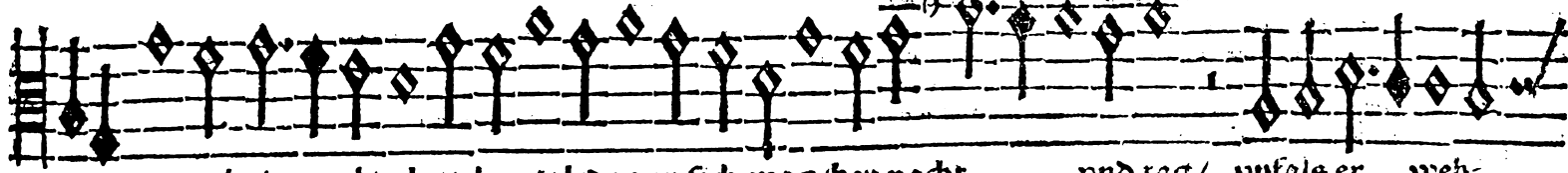
Was wird es doch/ des trinckens noch/ so gar ein voller orden./ Bey aller welt/ nach wein man stelt/ sauffen gemein ist worden. Vnd gilt nichts mehr/ wan dir kombt her/ mit voller weiß vnd berden/ nicht halb/ gar auß/ drob hab keinen grauß/ was will es nur noch werden?

Was wirdt es doch/ des pausens noch/ so gar ein gfehrlichs halten./ In allem land/ groß vnd klein stand/ thuns jungen mit den alten. Der wein nichts helt/ vil heimlichs zelt/ gar oft drinckt man mit gferden/ Jetzt bring ichs dir/ veracht dich schir/ lug was darauß will werden?

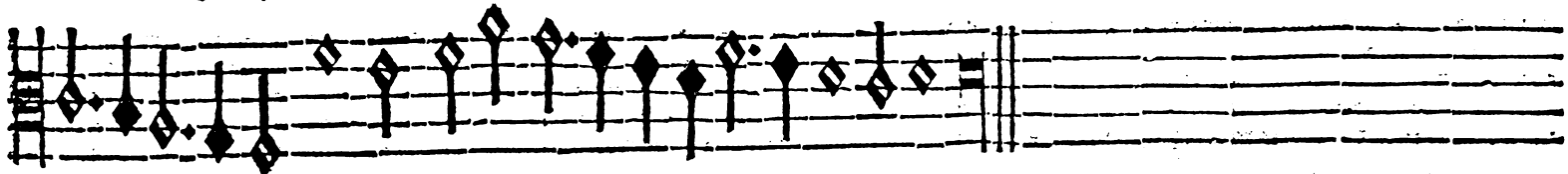
Was wird es doch/ des wunders noch/ so gar ein gferlichs leiden./ Der trunck thuts als/ gschwilt eim am halß/ noch kan den trunck nicht meiden. Von mir selbs sing/ vom trunck auch spring/ vnd schwancß biß zu der erden/ Kreych an der wand/ schafft glas vnd känd/ was will doch nur noch werden?



Al glück vñ heil/ist niemāds feil/vnd leß sich nit betrie gen/
Wem es vergund/dem ißts vñ stund/gar schnell vñ bald zu flie hen.



vnd gibt jm wol/vil reichen zol/das er sich mag/bey nacht vnd tag/ vnßals er weh-



ren/ O glück reich/thu nit

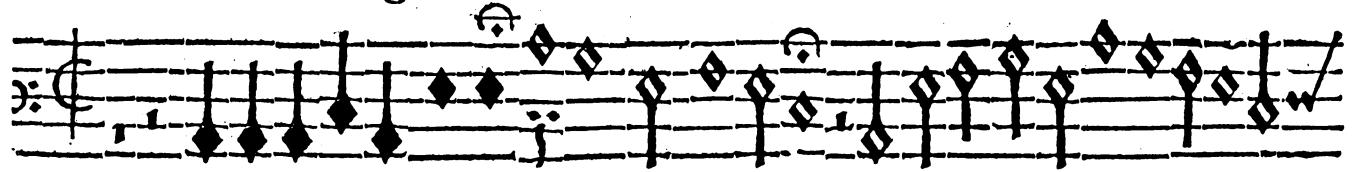
von mir feren.

Weich von mir ab/mit schnellem trab/du gwaltiges vnßals reytten./ Seind du mich hast mit schwerem last/geengstiget auff allen seiten. Das ist schon gnug/ich kauff dir schuch/darinn du bald/mit eilends gwalt/wandern magst von hinnen/wann ich ganz hoff/ein anders zu gewinnen.

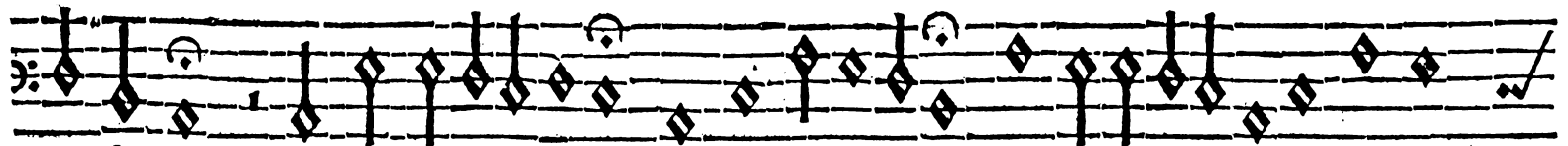
Wiltu die ban/zu fuß nit gan/ich kauff dir roß vnd wagen./ Wer ich dann queit vil guter zeit/ich wils noch wol eriage. Schedlicher gast du plagst mich fast/mit deine soch/was wiltu noch/rhums an mir erheze/ O glück so reich/thu mich vnßals ergeze.

Weystu nicht wu/du magst haben rhu/ich will dir ein wirt bestellen./ Im wil den walde/behauseu solt/da findstu vil deiner gesellen. Sie thun dir andt/sein dir wol bekandt/ire harte balck/kan dich du schalck/bas dann ich ertragen/ O glück so reich/kum ehe ich thu verzagen.

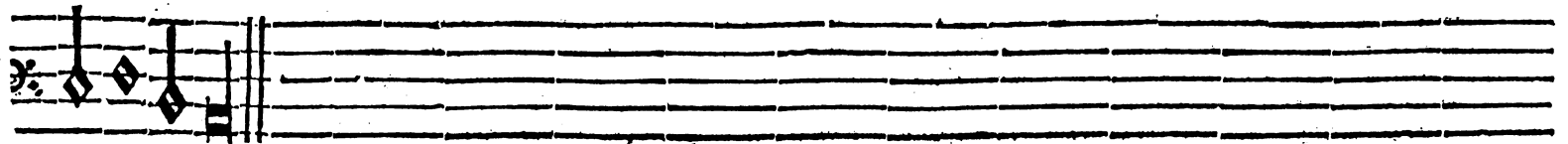
Egregius scriba, & tenuem perfectus ad unguem
 Esto bonus, prudens, impiger assiduus.
 Arcani custos fidissimus, utilis urbi.
 Lucrum ingens nolit, parua lucella uelit.
 Sit comis sermone, stilo grauis, arte politus
 XXI Viuidus ingenio: uiuidus & calamo



Alpirs natur ist rauschē/vñ rauschē wil es vil/ mā fās nit wol vertus. deñ es stet



rauschē wil/ es rauscht an allen orten/ weil sein ein stücklin ist/ desgleichē die gelerten/ rauschen



on arge list.

Auß lumpen thut mans machen/ den edlen Schreibern zart / Es möcht woll
 yemands lachen/ vor war ich dir nit leug/ Alt lumpen schon gewaschen / darzu man
 prauchen thut/ hebt manchen auß der aschen/ der sonst leidt grosse not.

Ein federn hintern ohren/ zu schreiben zugespigt/ Thut manchem heimlich zorn/
 da forñ der schreiber sitzt/ für andern knaben allen/ Ob man in schreiber heist/ so thust
 den Frewlein gfallen/ vñd liebt in aller meist.

Die dinten in der flaschen/den edlen schreibern werd/ Offt fült in ihre taschen/
Kein edler kunst aufferd/Dann wann man so thut schmiren/pavir mit dinten schon/
Daran thuns nichts verlieren/vnd gibt in guten lohn.

Die Schreyber muß man haben/sampt irem zeug vñ gunst/nach sinen thut man
traben/der Schreiber ist die kunst/Vorm schreiber muß man sich biegen/ oft manch-
er stolzer Heldt/vnd in ein winckel schmiegen/wie wol es ime mißfelt.

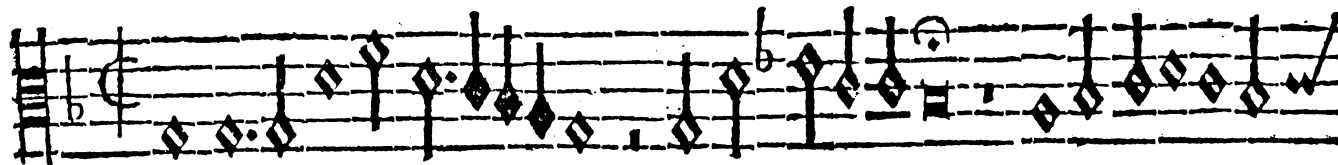
Das schreiben ist alleine/der aller höchste schatz/Ob mans gleich thut verkleinen/
doch behelts allein den plag/Den glauben thuts erhalten/macht guten frid im land/
Das sich sunst thet zwey spalten/all ander kunst find thant.

Ein Schreiber will ich bleiben/ein schreiber will ich sein/Vnd thuns hiemit ver-
schreiben/der aller liebsten mein/Damit will ichs beschliessen/der selben lobesan/Obs
yemands würd verdriessen/dem Schreiber leydt nichts dran.

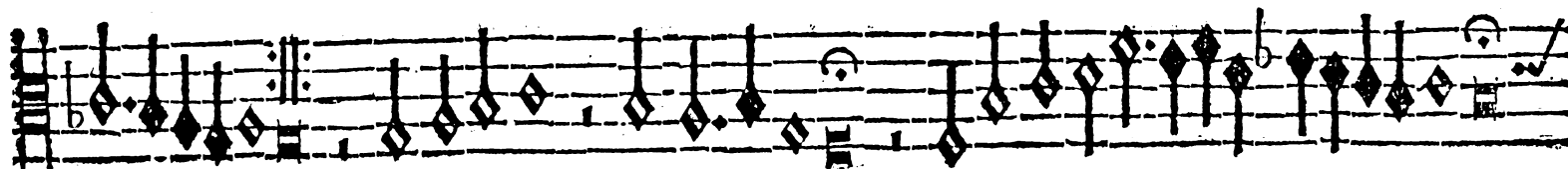
Tenoe.

6

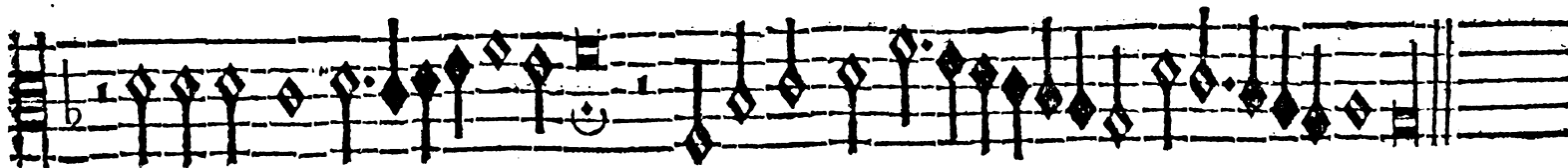
XXII Nec sua spes miseris erit irrita semper, & olim
Exulibus ueniet sepe petita salus.



Jes got gefelt so gfelts mir auch/ so gfelts mir auch/ vnd laß mich nichts
Ob zu zeiten mich beist der rauch/ mich beist der rauch/ vnd weñ sie schon thet ver-



ir ren/ all sache gar/ so weiß ich fürwar/ got wirts zu letzt wol richten/
wir ren/



wie ers wil hā/so muß bestan/ sol sein so seiß an dich ten.

Wies Gott gefelt/ Zu friden bin/ das vberig/ laß ich faren./ Was nit soll sein/
stell ich da hin/ Gott wöll mich recht erfahren. Ob ich auch will/ im halten still/ Wurde
doch wol gnad bescheren/ Dran zweyffel nicht/ Sols Sein (man spricht) So Seys/
denn kan nichts weren.

Wies Gott gefelt / So gefelt mirs wol / in allen meinen sachen. / Was Got ver-
sehen hat ein mal / wer kan das anders machen? Drumb alles vmb sunst / Welt / witz /
vnd kunst / Hilfft auch nit har auß rauffen / Wurr / oder beiß / Sols Sein So Seis /
wirdt doch sein weg rauß lauffen.

Wies Gott gefelt / wils geschehen lan / vnd mich darein ergeben. / Wolt ich sein
willen widerstan / So muß doch bleiben Fleben. Dweil gwiß vnd war / all tag vnd jar /
bey Gott sein außgezelet / Drumb schick mich drein / geschächs / Sols Sein So Seis
bey mir erwelet.

Wies Gott gefelt / So wols ergan / in lieb vnd auch in leide. / Dahin mein sach /
wil gstelllet han / das sie mir sollen baide. Gleich gfallen wol / Darum mich sol / Ja oder
Nein nicht schrecken / Schwarz oder weiß / Sols Sein So Seis / Denn wirdt Gott
gnad erwecken.

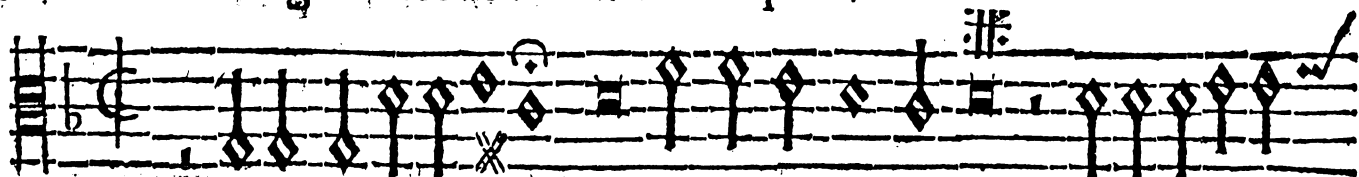
Wies Gott gefelt / da lauffts hinauß / Drauff laß ichs vöglin sorgen. / Ob mirs
Glück heut nit kumbt zu hauß / So wart ichs selben morgen. Bleibt vnerwert / was ist
beschert / Obs sichs schon thut verziehen / Mich drumb nit reiß / Sols Sein So Seis
gfelt's Gott / mein theil werd kriegen.

Wies Gott gefelt / nichts weiter will / von Gott noch sunst begeren. / Gott hat
mein sachen gfelt ein zil / die bleiben müssen weren. Das leben mein / drumb gib mich
drein / Auff guten grund wil bawen / Vnd nicht auff eyß / Sols Sein So Seis / Wils
Gott allein vertrauen.

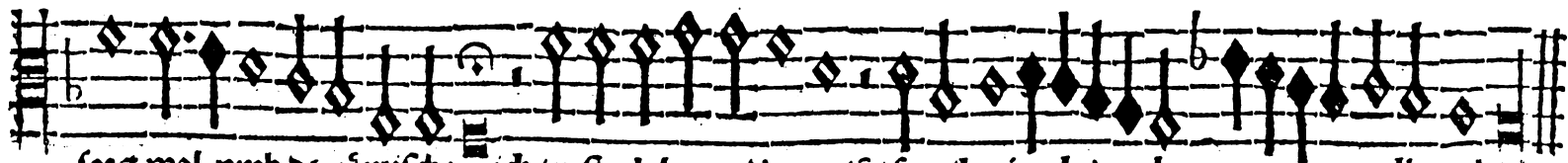
Wies Gott gefelt / So nim ichs an / Will vmb Gedult nur bitten. / Gott ist's al-
lein / der helfen kan / Vnd wenn ich schon wer mitten / In angst vnd not / leg garam
tod / So würd er mich wol rettē / Gewaltiger weiß / Sols Sein So Seis / Ich gwins /
wer nur wolt wetten.

Hæc ars è tenebris Musas, uatesq; reducit,
 Certaꝓ transacti temporis acta refert,
 Sensibus hæc aperit cæcis oracla sopharum,
 Explicat & summi iussa sacrata Dei,
 Detegit hæc artes, ac horrida fulmina mundi
 Depingit, bullas illius atq; leues.
 Et tibi restituit tandem Germania lumen,
 Argo centoculo ut cautior esse queas.

XXIII.



Glauff mit reichẽ schalle/ich weiß mir ein gsellschaft gut./Die hat ein kleine
 Liebt mir vor andern allen/sie tregt ein freyen mut.



sorg wol umb dz römische reich/er sterb heut od morgẽ/ so gilts in al les alles gleich.

Der Papierer sprach behende/so frischlich zu der fart/mir kleben so seer die hende/
 wol von dem Leimen zart/das ich yetzt hab getriben/wol auff das Papier so gut/wol
 auffir Drucker alle/wöllen haben ein freyen mut.

Der Drucker sprach behende/ich will mit auff die fart/mir schwingen so sehr die
 Lenden/ich hab gezogen so hart/ich muß yetzt warlich trincken/sonst kan ich Drucken
 nicht/der Setzer thet im wincken/ich geh gewißlich mit.

Wein form die klebet so harte/ macht sie ist nicht genetzt/Darumbich der Gsels
 schafft warte/dies dapffer hinein setzt / so will ich sprach der Gießer allein nicht bleib
 en hie/Wein Zeug der will nit fließen/ich hab getruncken nie.

Sol ich solch Gselschafft meiden/sprach der Formschneider darauff/hör ich yetzt auff zu schneiden/wenn ich auch gerne sauff/vnd spar nicht dran mein rachen/Tragt jr nur auff mit schall/ich wil trincken das es sol krachen/Got geb wers Geloch bezal.

So will ich so sehr Zechen/als ewer keiner nicht/Thet der Corrector sprechen/wenn jr habt so naß gesicht/wenn ich ewer ein thu anblicken/so dürstet mich so sehr/ds ich wol möcht ersticken/wenn nichts zu trincken wer.

Dasprachen die Buchbinder Becke/auß frischem freien mut/Buchbinden wil vns nicht schmecken/wir wissen ein wirtin gut/sie bringt vns Hüner vnnnd Fische/darzu den Eülen wein / vnnnd sitzt zu vnns an tische/vnd schenckt vns dapffer ein.

Wir wollen trawren lassen/wer lust zu trawren hat/Vns kleiner trüncklein massen/es sey frñ oder spat/haben wir nit allzeyt pfenning/so achten wirs gering / wir haben jr vil oder wenig/so seind wir guter ding.

Haben wir nicht gelt mit hauffen/so dörfen wir sorgē nit/Das etwan ein Dieb herlauffe/vnd neme es heimlich mit/wir wollen Glücks erwarten/es wird noch wers den gut/Gott behüt alle Drucker zarte/sie tragen ein freyen mut.

Denn gutter mut auff Erden/spricht man sey halber leib/Vns kan doch nit mer werden/denn das man kurz weil treib/mit Zechen/Ringen/Springen/vnd ander ehlich Spiel/welchs vns thut zu bringen/gut glück vnd freuden viel.

Wir müssen allzeit nezen/welchs vnser Orden helt/Im Drucken vnd im Setze/negt man das nichts umbfelt/drum soll sichs niemands wundern/das wir vns halten naß/der Orden helts besonder/Zechen on vnterlaß.

Der Drucker Kunst ich preyse/für andern allzumal/Es darff nicht viel beweis-
sens/man sieht es teglich wol/das Gottes Wort so reine/durch jr Künstliche handt/
vnd ander Kunst gemeine/ auffkommen in alle land.

Vns seind vil Gelert Leut holde/von wegen Drucker Kunst/so mans als schrei-
ben solte/wurd mancher lernen sunst/darfür ein Flegel führen/vnnd Dreschen das es
Eracht/wenn das er solt Studiren/welchs man yetzt nicht betracht.

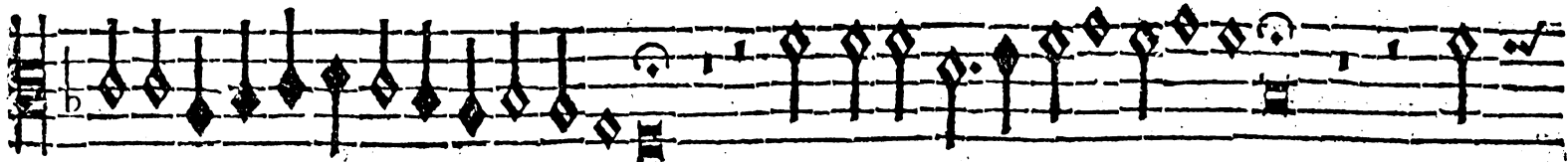
Vnd der vns dises Liedlein macht/der gönt den Druckern guts/Er wünscht al-
len ein gute nacht/er ist gern guts muts/ist im erwan mißlungen/so kom̃ im Glück zu
rath/hat Jörg Busch gsungen/zu Türnberg in der Stadt.

Huc ades, hic succurre tuis mitissime diuū,
Namq̃ est sanctorum turba pusilla super.

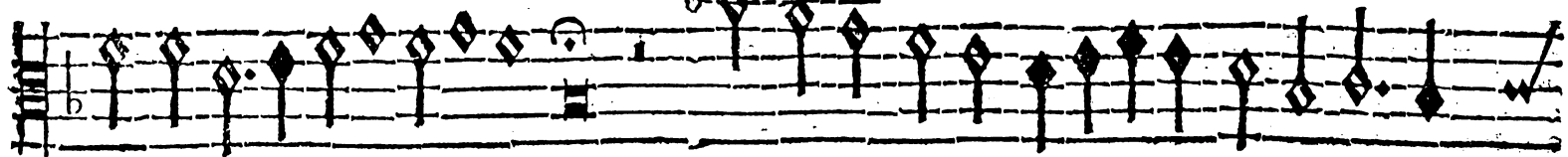
XXIII



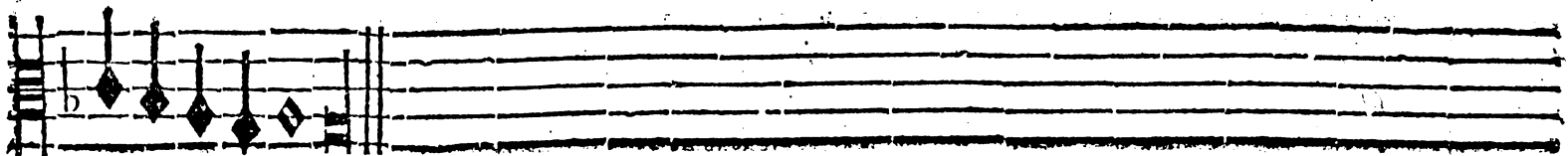
Ch got laß dich erbarmē doch/ wie wechst die sünd so gwaltig groß/zu



disen letz ten sey ten/ groß jamer ist in di ser welt/ der



Teuffel machts wie jms gfelt/ O Gott thu für vns strey-



ten.

Bossheyt vnd tück nimbt vber hand / Der Teuffel hat gemacht ein band / Damit
er vns mag fangen / Ach Gott von himel sich darein / Denn wir ja deine Kinder sein.
Thu jm nicht mehr verhangen.

Christliche lieb weicht gar hindan / Die welt nit lang bestehen kan / Sie mus kurtz
lich zu brechen / Denn wie Christus hat langst vormelt / Viel angst vnd not kompt in die
welt / Wer kan doch anders sprechen.

Des kriegs vnd mords geht vil engat / Weh dem der da zu gibt rath / Vnd lest jm
dis behagen / Thut er nicht hie bey zeiten buß / Schwer rechnung er drumb geben muß /
Sein gwissen wird in nagen.

Ein Christ wider den andern ist / Das schafft alles des Teuffels list / Des Tü-
cken wirt vergessen / Der lang gedürst hat Christlich blut / Vnd vnns gedracht nach
Leib vnd Gut / Der böß hat in besessen.

Freunde / Bruder wider nander streit / Vnd Abels blut gen himel schreyt / Das
Cain hat vergossen / Den Vater jetzt verfolget der Son / Ist das nit schand vnd gros-
ser hon / Vnter den Christ genossen.

Gar niemandt will sein vnterthan / Der Bawr will sein ein Edelman / Der
Edelman ein Graffe / Der Graff wil haben Fürstenstand / Der Fürst will sein Key-
ser genant / Ist das nit ein straffe?

Nie sol es nur sein alles gleich / Das keiner mehr dem andern weich / Drumb sich
die welt muß stossen / Sant Paulus vns vil anders lert / Wie wol sich daran niemand
kert / der ghorfam ist verloschen.

In gehorsam steht all Regiment/Noch ist die welt also verblendt/Das sie nicht
kan betrachten/Die Oberkeyt ist dir ein knecht/Zum besten das sie schütz das recht/
Die soltu nicht verachten.

Keiner dargegen sich der ehr/Vnd seins ambts vberhebe sehr/Vnnd thu damit
stolzieren/Ein ander ist gleich so gut/Wiewol dir Gott die ehr anthut/Vnd dich mit
ampt thut zieren.

Las dir vil mehr befolhen sein/Die vnderthan vnd diener dein/Das in nichts wi
derferet/Du solt sein als ein guter hirt/Der sein Schaff weidet vnd beschirt/Nicht
schindet vnd verzere.

Mit glimpff vñ mit gerechtigkeit/Sol sein geziertt ein Oberkeyt/das maß nit
über gehen/Gestrenigkeit ist nicht sters gut/Denn wenn sie hoch von nöten thut/
Vnrecht mag nicht bestehen.

Nun wenn wir theten vnser ambt/Vnd Gott gehorchten alles ambt/Der Ober
keyt daneben/Die vns Gott hat gesagt zu gut/Vnd legten weg den vbermut/Wie
sein stunds in dem leben.

O Gott gib das wir werden gleich/Jung/alt/glert/vnglert/arm vnnd reich/
Was demut thut belangen/Vnd für ein yeder seinen stand/Wie er jm von dir ist be
nandt/Vnd thu nicht höher brangen.

Prüff sich ein yeder wer er sey/Veracht einandern nicht dabey/Thu sich nit größ
ser halten/Das du wilt sein mehr denn du bist/Vnnd trachst darnach zu aller frist/
Dumb ist die Welt zerspalten.

Quitiren will ich yederman/Weltliches thun mag nicht bestan/Denn Got muß
endlich straffen/Der Jüngste tag bald kommen wird/Denn wird Christus der rech
te hirt/Scheyden die Böck von Schafen.

Tenor.

H Rechteleser

Rechtloser wucher ist bekandt / Hoffart / Vnzucht / nimpt vberhandt / Betrug
in allen Stenden / Fressen vnd sauffen one ziel / Denck was doch noch drauß werden
wil / Denn niemand mag es wenden.

Süß wort / falsch hertz zu diser fart / Gut gruß / böß blick / ist vnser art / Noch
wöll wir Christen heißen / Was Christlich ist bedenckt man nicht / Der mund allein ein
Christen dacht / Das werck thut nicht beweisen.

Tyrannisch wesen treyt man groß / der arm ist hülf vnd gnaden bloß / Nach
großer ehr man strebet / Niemand bedenckt das letzte end / Das vns beschleicht schnell
vnd behend / Vergleicht alles was lebet.

Auff gelt vnd gut vnd groß gewalt / Ist vnser heil vnd trost gestalt / Gottes gnad
wird außgeschlagen / Gots wort das rechte Himmelbred / Ist vns ein edel vnd ein spot /
Nach dem wir gar nicht fragen.

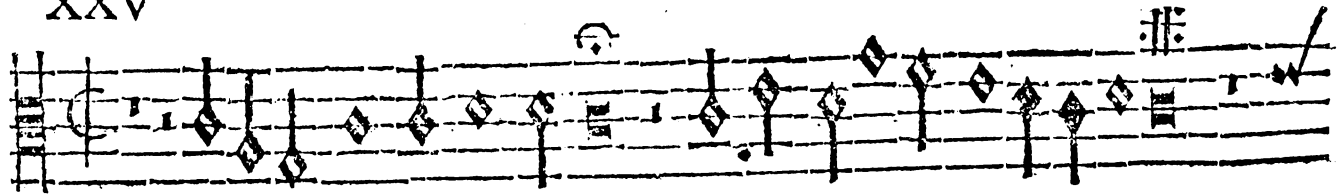
Ferres ein grossen krieg fieng an / Mit zehu mal hundert tausent man / Auf sei-
ne macht er bawet / Noch must er bald mit grosser schand / Entfliehen auß dem Griech-
en land / Wol dem der Gott vertrauet.

Ihr Fürsten darumb all zu gleich / Vnd die jr richtet weltlich reich / Werdet nun
klug vnd weyse / Lernet vnd nemet vnterricht / Wie vns der Prophet David spricht /
So kriegt jr lob vnd preyse.

Zuletzt wird euch vnser Gott / wenn ir verschiden seid mit tod / Nach ewrem
pfunde geben / Vnd habt jr wol regiert die landt / Vnd recht gefüret ewren verstand /
Schencken das ewig leben.

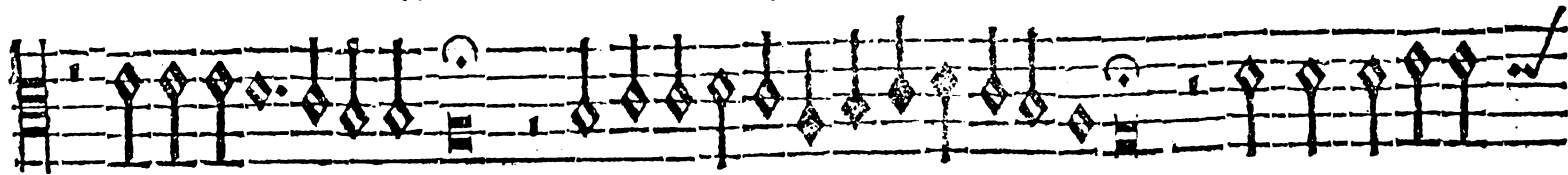
Vtinam dirumperes coelos & descenderes,
à facie tua montes defluerent.

XXV



Os hertzē weh Flagt mēchl. gschlecht / es stünd in grossen sor
Wenn komet der vns erlösen möcht / wie lang leit er verboz

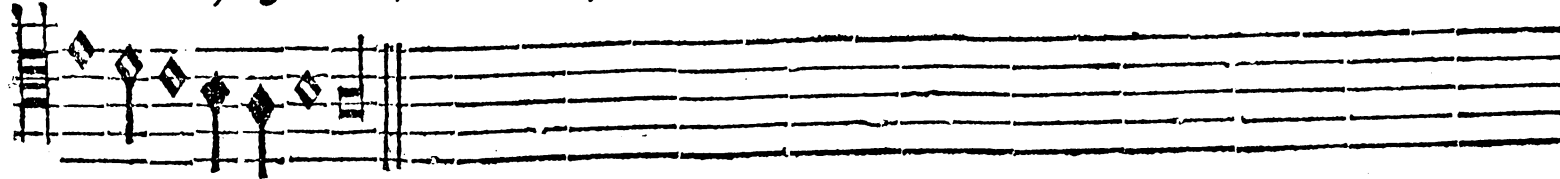
gen/
gen.



o Herre got sih an die not / zerreiß des himels ein ge / laß dich erwecken



dein eyniges volck / vñ laß in a ber trin gen / dein trost ob



allen din gen.

5 4

Der Vatter hört die groſſe klag/thet ſich nit lang beſinnen/des heyligen geiſtes
vhat er pflag/wie thunt wir diſen dingen/vnnd ſolt das volck verloren ſein /leiden ſo
großellende/ehe wolt ich ſenden den liebſten ſune mein/der kan in kummer wenden/
ein botten thet er ſenden .

Sant Gabriel ein Engel fein/der ſtund bey Gott dem Vatter/er ſprach du ſolt
der bote ſein/thu dich nicht weiter berhaten/vnd far mir zu der reinen meid/die mir
thut wolgefallen/sie iſt mit tugent wol beſleyd/vnd liebt mir ob in allen / grüß mirs
mit reichem ſchalle.

Als bald der Engel die red vernam/er neygt der Trinitate / Schöpffer er was
deiner Gottheyt zam/darzu bin ich berathe / was ſol ich ſagen der Juncſfraw rein/
in antwort Gott der Vatter / ſie ſol empfahe den liebſten Sone mein / der geiſt
würt ſie vmbſchatten/grüß mirs mit diſen worten.

Durch dwolcken drang der Engel zhand/in ſchnelliglicher eyle / doer Maria
die Juncſfraw fand/in einer kurzen weyle/ er ſprach Maria gnaden vol / wann du
ſolt nit erſchrecken/der menschlichs geſchlecht erlöſen ſol/ wil ſich zu dir verſtricken/
in einem augenblicken.

Maria ſah den Engel an/gar lieblich thet ſie jehen/ich hab erkant nie keynen
man/wie ſoll es dann geſchehen:der Engel ſprach ſo glaub du mir/der Geiſt wirdt
dich vñ ſchatten/Maria ſprach auß hertzen bgier/mir gſche nach deinem worde / die
Gottheyt das erhorte .

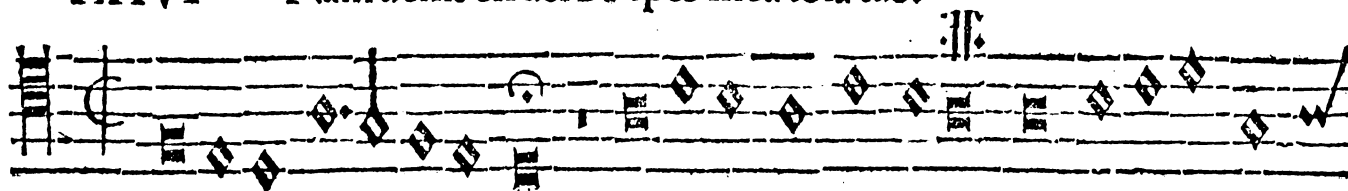
Als

Als bald sie iren willen gab/der Vater das erhorte/Got ließ sich bald in menschey
herab/in Kindes weyß verwürcke/der heylig Geyst sie vmbgab/da ward die Junck
fraw schwanger/es hat gewert fünff tausent Jar/die vorhel hets vmbfangen / nach
im stund ir verlangen.

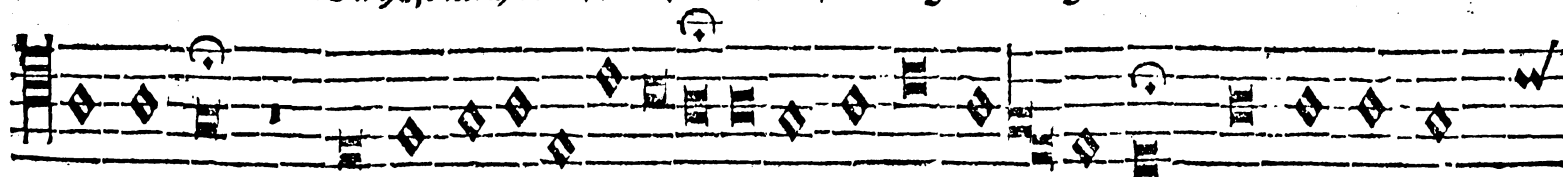
Also hat sie den Gottes Son / mit Keuschen leib vmbfangen / hat In getragen
die Keusch vnd rein/wol vierzig wochenlange/ hat in geboren von hoher art/ zu Bet
lehem inn der schewre/der ewig Gott er jünget ward/als Fenix in dem fere/ist vns
ein grosse stewre.

h ij

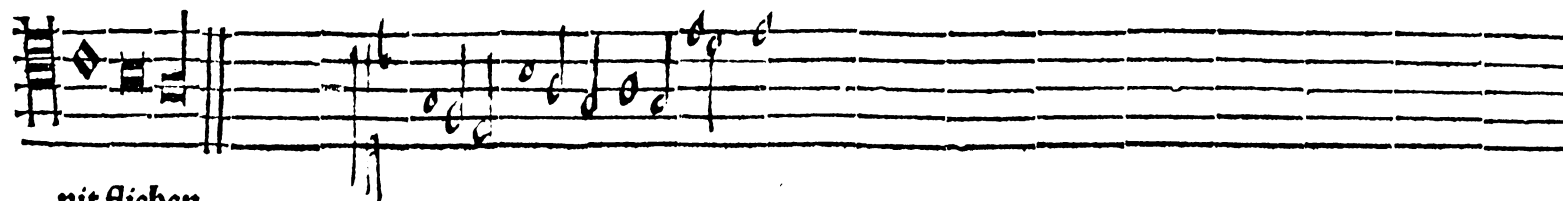
Pro clipeo tua dextra mihi est, pro uindice scuto
XXVI Nam uenit ex uerbo spes mea tota tuo.



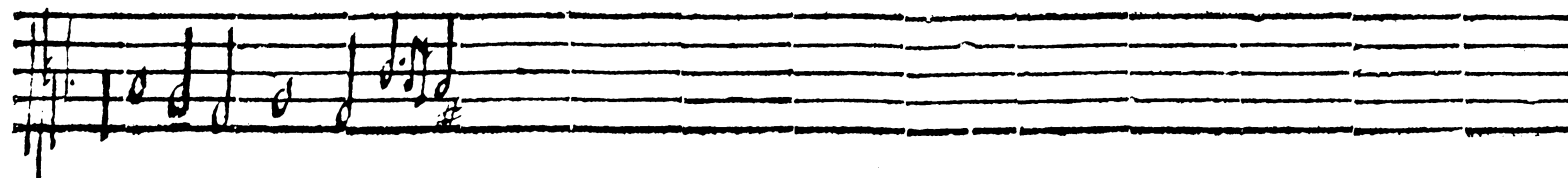
Ein dein sol sein/dz hertze mein/ fremntlicher hertz got vater, Mich sol vō dir/so
Du hast mich fleid/vnd sicher bleid/im wege deiner gebotten.



du gunst mir/ Fein gūst noch gewalt abziehē/vñ ob schō dz fleisch thet von/ sol doch das hertz



mit fliehen.



Dein dein sol sein das hertze mein / du außewelter Chriſte. / Du giſt recht freud
vertreibſt alls leyd / du biſt die ware friſte. All mein begir ſtet hin zu dir / inn luſt vnn
frewd meins hertzens / Du biſt mein hort / dein ewiges wort / vertreibt mir all mein
ſchmerzen.

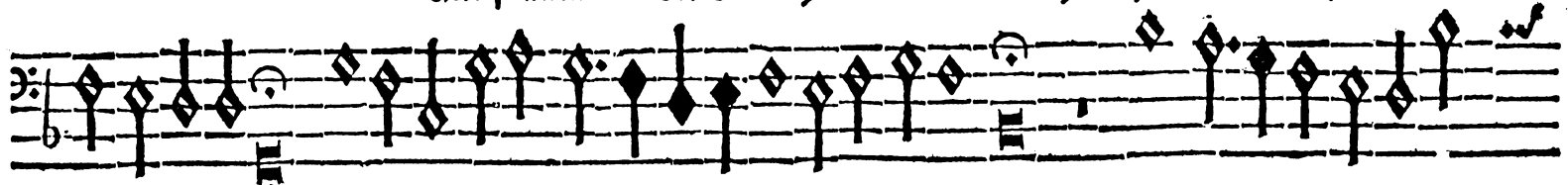
Dein dein ſol ſein das hertze mein / du hilff vnd troſt der armen. / Sich an mein
ſtreyt den ich erleydt / vnd thun dich mein erbarmen. Gebet dem feind / vnd ſtill die
ſind / das geſchech dir Herr zu ehren / Zeuch mich nach dir / vnd thu in mir allzeyt den
glauben mehren.

Doctrinas hominum falsas, mandataq; praua
Conqueritur ueram post habuisse fidem.

XXVII



Ant Paulus die Corinthier/ die Corinthier/hat vnterweist in rech-

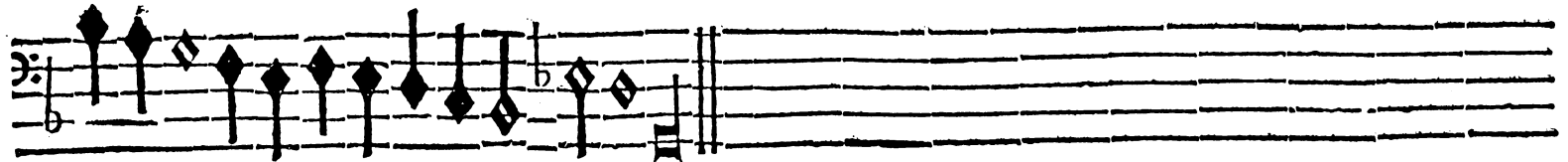


ter lehr/ so bald er aber von

in Fam/

da sien

gen sie vil



sec

ten an,

Es stunden auff die predigten/ Viel irrthum zu Corinthien/ Darunter was ein
falsche lehr/ Das nach dem tod kein leben wer.

Wir stürben hin gleich wie das vich/ Kein auferstehung glaubten sie/ Solchs
wurd Sant Paulo kund gethan/ Das jamert sehr den heiligen man.

Ein Brieff er schreyb vnd straffet sehr/ Darin die falschen Prediger/ Darnach
zeygt er in hell vnd klar/ Von der Vrstend die rechte lahr.

Beweist durch schrift das Jesus Christ/der erst vom tod erstanden ist / Darauf
er schleußt/das wir der gleich/erstehen sollen zum ewigen reich.

Es wer sunst falsch des glaubens ler/ So Christus nicht erstanden wehr / Auch
die entschlaffen wern zuorn/ Die müßten alle sein verloren.

Auch wer die sünd noch vnser Herr/ So er nicht wider erstanden wer/ Des glei-
chen auch der tod sein macht/ Wer vber vns noch vnd sein krafft.

Denn wie der tod durch einen man/ Sein recht vber alles fleisch bekam/ So sey
das leben durch die macht/ Der vrschend Christi wider bracht.

Drumb werden wir wie Christus ist/ Erstehn vom tod/das sey gewiß/ In seiner
ordnung yederman/ Wies Christus hat gefangen an.

Denn so kein aufferstehung wer/ Was dürfften wir in creutz vnd gfehr/ In angst
vnd not vns hie begeben/ So nach dem wer kein ander leben.

Gleich wie ein weyßes kornlein/ Gesehet wirt in acker rein/ Stirbt vnd vermo-
dert ganz vnd gar/ Vnd grünt doch wider im selben Jar.

So wird der irdisch leib ins grab/ Verscharrt/ vnd wird zu asch vnd staub / Vnd
wechst darauf ein Körper klar/ Der mit Gott lebet immerdar.

Wenn (das natürlich ist gewest) Im grab nun alles ist verwest / So wechst ein
geistlichs bild darauf/ Das ewig wont in Gottes haus.

Vnd was man seht in sterbligkeyt/ Das wird auff gehen in herrligkeyt/ Vnd das
begraben wird on macht/ Das wird erstehn in grosser krafft.

Han wir das bild des yrdischē/ Getragen vnd des sterblichen/ So werden wir des
himlischen/ Auch tragen vnd des ewigen.

Das fleisch vnd blut nit erben kan / Gotts Reich/ drum muß zu boden gan/ Vnd
mus vermodern haut vnd har/ Auff das es werd span new vnd klar.

Tenor.

3 Doch

171
Doch werden wir nit sterben all/ Sondern zu der posamen schal / Verwandelt
in ein augenplick / Darauß sich nun ein yeder schick.

Auß das er wart der selben zeyt / In gdult vnd aller freydigkeyt / Auß das weñ
Kommet Gottes Son / Er warten mög mit freud sein lohn.

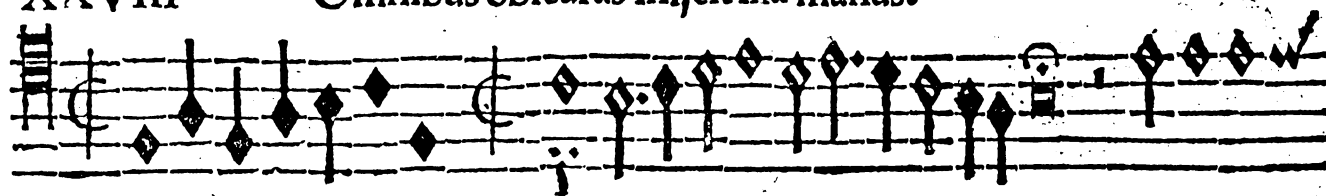
Vnd ob vns gleich die welt macht bang / So wert doch creuz vnd angst nit lang,
Dumb tröst wir vns des künfftigist / Darzu helff vns Herr Jesu Christ.

Da wird die zeher der heiligen / Der Herr abwischen vnd jr thren / vñnd sie als
leids ergehen zwar / Den wird das rechte Jubil Jar.

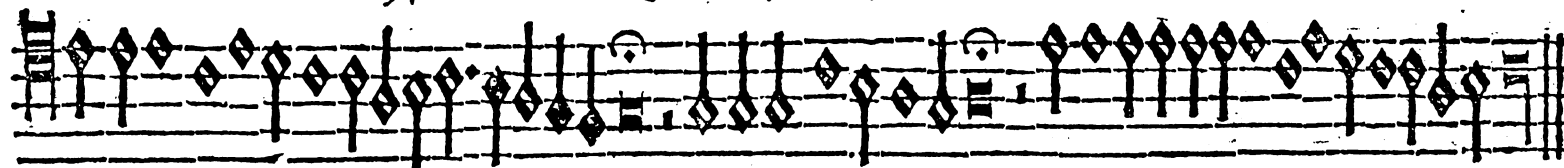
Hilff vnser schwacheyt lieber Got / Das wir durch Creuz durch angst vnd todt /
Gehn mögen durch die enge pfort / Auß das wir mit dir leben dort.

In deinem Reich in ewigkeyt / Anschawen die dreyfeltigkeit / Sampt dem ganz
en himlischen heer / Dir singen stet lob / preiß vnd ehr.

TRICINIVM. Scilicet omne sacrum mors importuna prophanat,
XXVIII Omnibus obscuras inijcit illa manus.



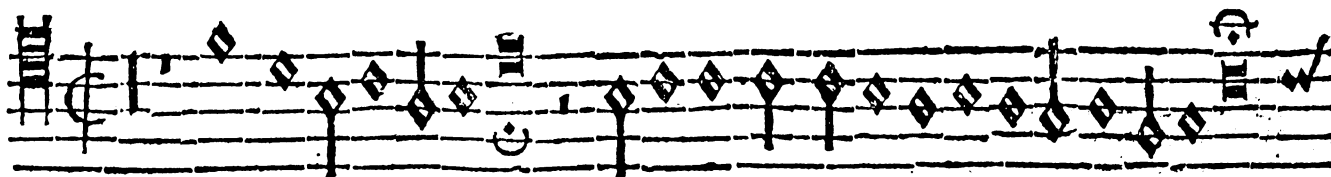
Ich stünd an einē morgen/ heimlich an ei nem ort/ da het ich



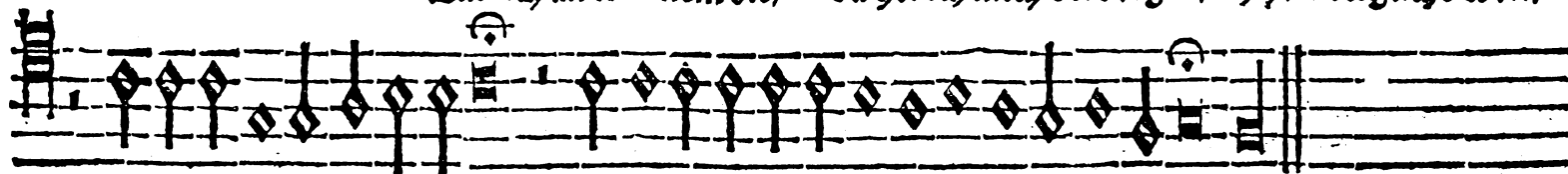
mich verbergē/ich hort Flegliche wort/von einē jungē stolzē mā/der tod fā zu jm geschliche/greif in gew.an.

Ich stundt an
einem morgen.

TERTIA VOX.



Heimlich an ei nem ort/ da het ich mich verbergen/ich hort Flegliche wort/



von einem jungē stolzen man/ der tod fā zu jm geschliche/griff in gewaltig an.

Wol her wol her mit eyle/sprach der todt grimmiglich/Ich scheuß dir vil der
pfeyle/biß ich dein leben brich/du mußt mit mir an einen tanz/daran gehört mang tau
sent/biß der reye werd gang.

Der Jung man erschrack sehre/sein hertz war leydes vol/Er mocht kaum reden
mehr/der bot gefiel im nicht wol/Er sprach ich bin ein Junger man / du findst noch
vil der alten/mich soltu leben lan.

Der Todt sprach zu im balde/ich fer mich nichts daran / Ich nimb Jung vnd
auch Alte/beyd frawen vnd die man/Die bösen kind such ich herfür/ mein zorn den
würdt man mercken/yeder vor seiner thür.

Sie können schelten vnd schweren das gefelt den alten wol/Ich wils in bald er
wehren/sie sind der bösheyt vol/Die Pestilentz teil ich in mit/Sie sind schön oder reiche
das wird sie helfen nit.

Ir habt mir lang geruffen/mit mancher grosser sünd/ir müßt erseuffzen tieffe/
ich bin gar snel vnd gschwind/Es wil nit helfen straff noch plag/die euch Gott stes
zu sendet/auff erden manchen tag.

Frantzosen thun euch peinigen/im lande weit vnd breyt/Sie liegen bey den zeu
nen mit manchem btrübten leyd/ Die plag macht machen armen man/ der vor hat
mögen lauffen/ muß yetzt an krucken gan.

Die tewrung vnd der streite/han zugenomen sehr/Es kost viel guts vnd leute/
wer kans bedencken mehr/Das solche not gewesen sey/das schafft ewi sündlich leben/
vnd bösheyt mancherley.

Noch nembt ir nit zu hertzen/solch plag vnd jamer viel / Es wird euch bringen
schmerzen/wenn ich selbst kommen wil/Groß hoffart vnd groß vbermut/treibt ir mit
ewren kleidern/darzu mit ewerm gut.

Der

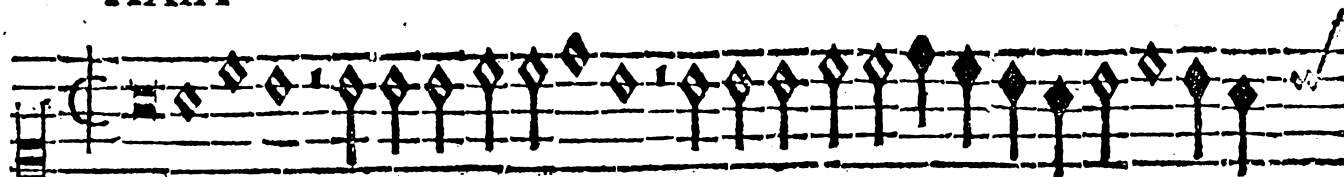
Der wucher ist gemeine/vnkeuschyt wol bekandt/ Den alten vnnnd den kleinen/
darzu viel andere schand/die ich nit all erzelen mag/ Ich wil nicht lenger beyten/weñ
kommen ist der tag.

Das ich euch selbst wil würgen/ir seyt Jung oder alt/ Ich nimb nicht gelt noch
bürgen/sich auch nit an gestalt/reych/arm/sind mir all vnterthan / Ergneien vnnnd
ewer schweren/soll gar kein fůrgang han.

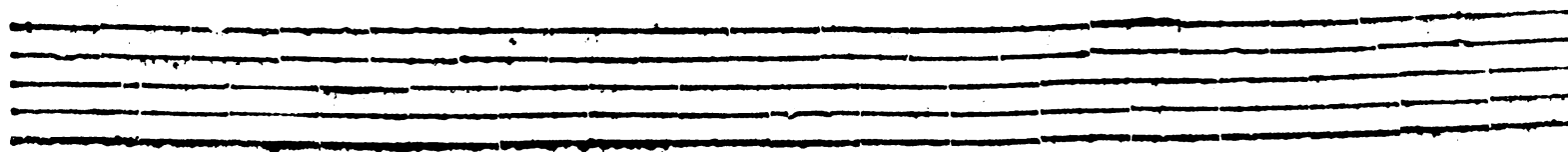
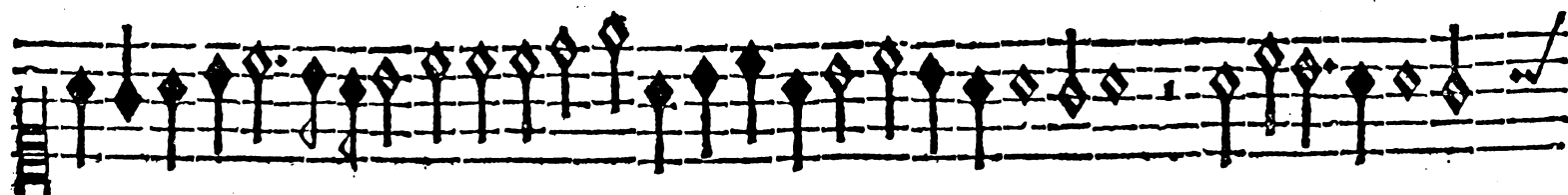
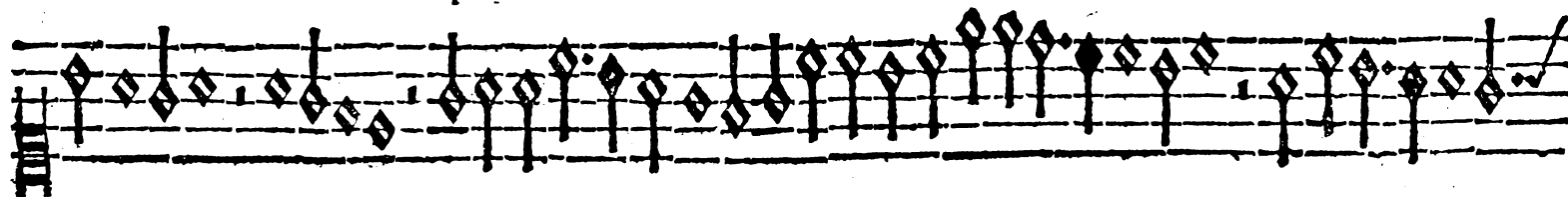
Ob du hin weg thust fliehen/ein halbs Jar auß dem landt/ Ich kan dir wol nach
ziehen/bin vberal bekandt/Las ich dich frey das selbig Jar/ So du kompst wider heiz
me/bistu nicht sicher zwar.

Darumb ir Christen Kinder/last ab von ewer sünd/ So wirdt Gots zorn minder
rűfft an Marien kind/Das es euch wolt gnedig sein/Vnd bhűt euch arme sűnder/wol
vor der hellen pein/Amen.

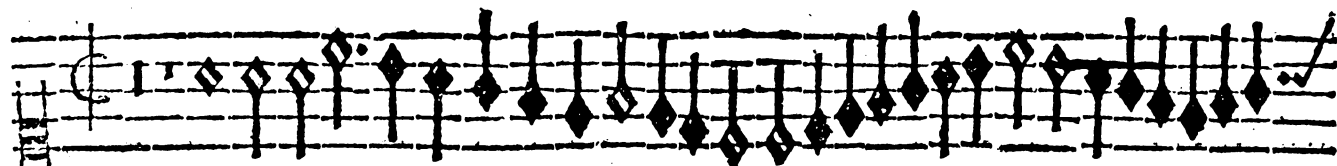
J iij Sie



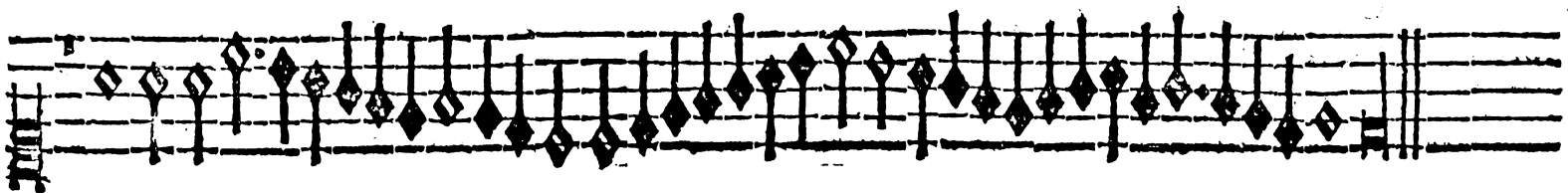
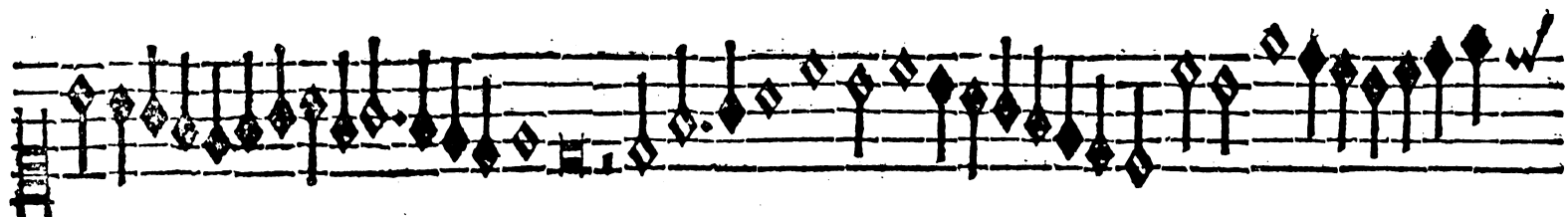
Iure ne puis



XXX



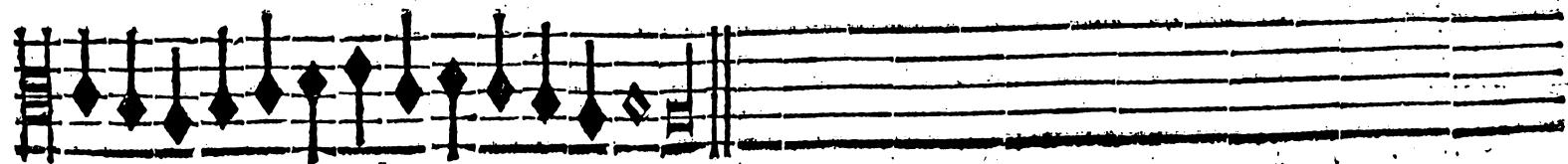
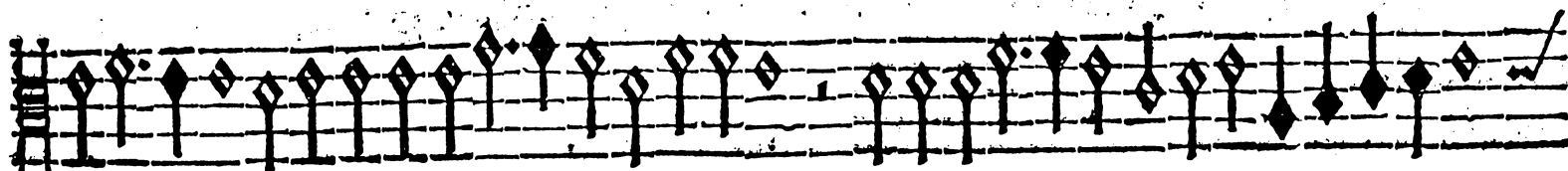
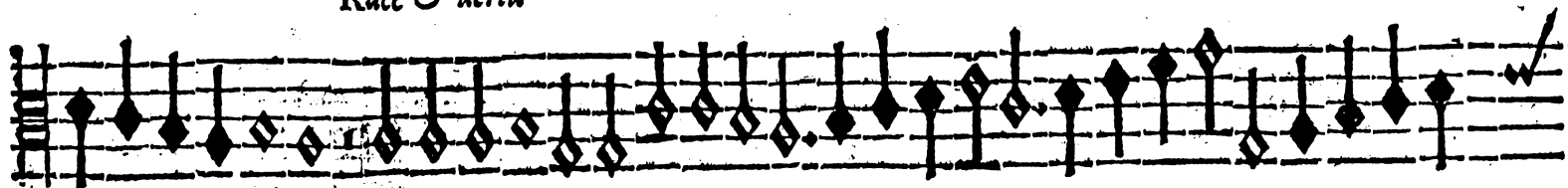
on cuche en nous



XXX.

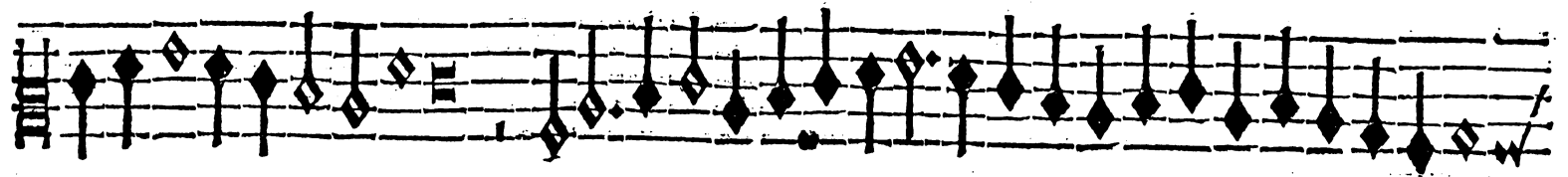
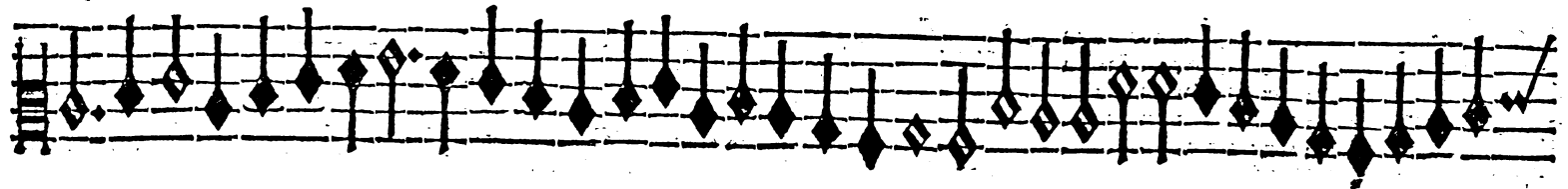


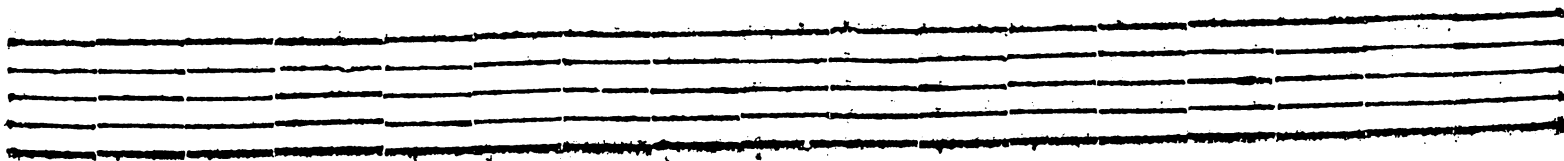
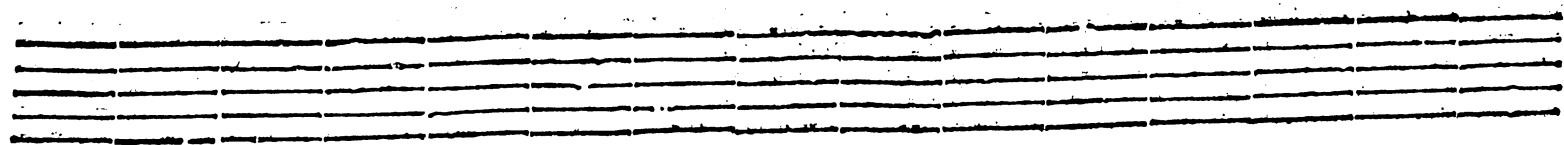
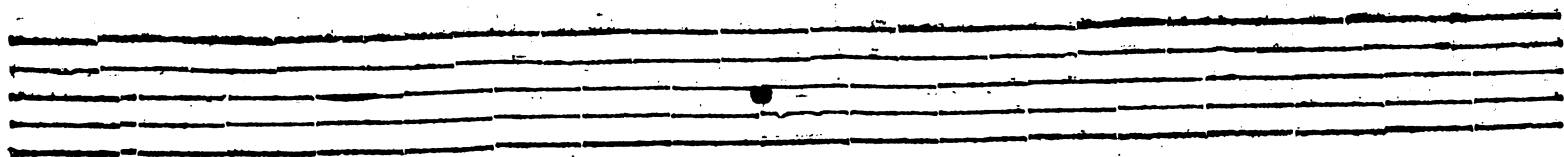
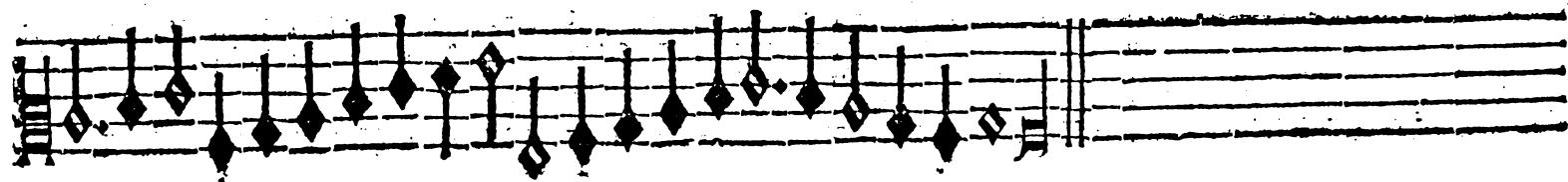
Race & uertu





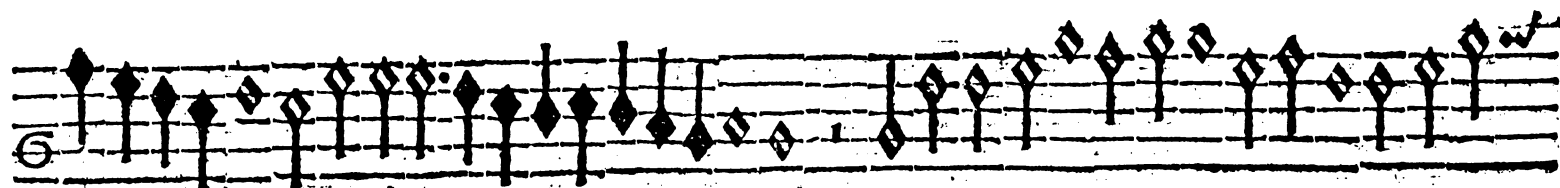
Ng grant plaisir

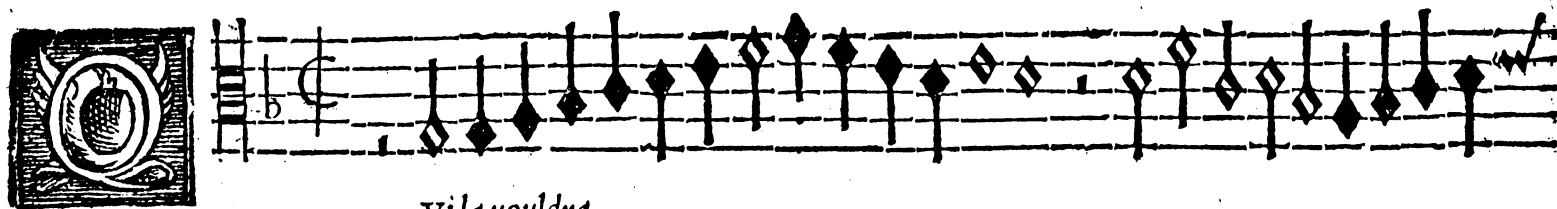




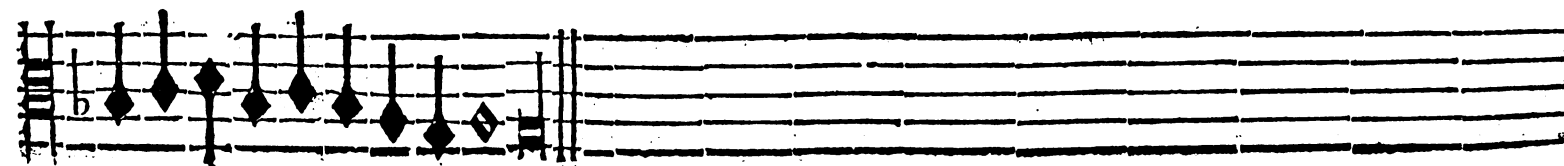
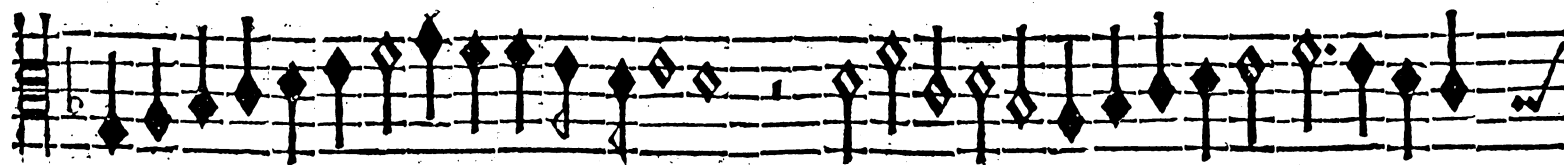
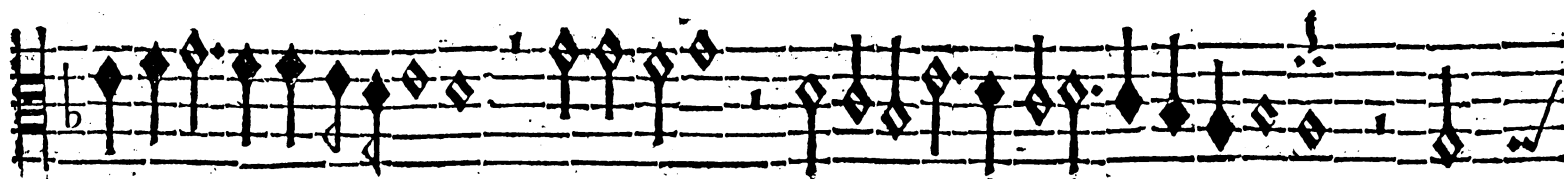
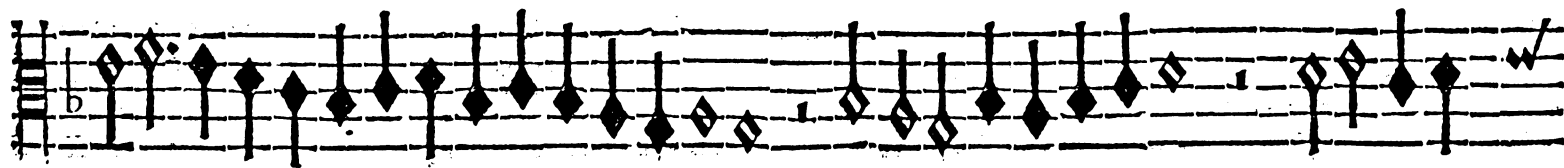


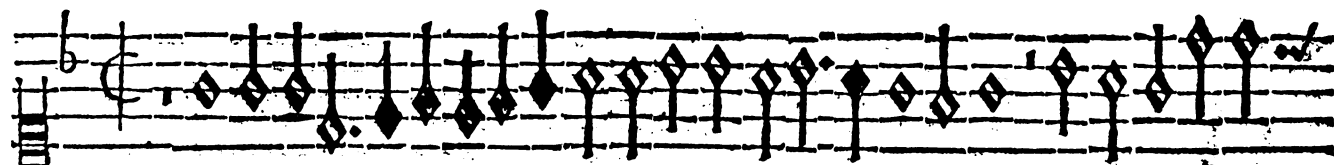
ontent desir



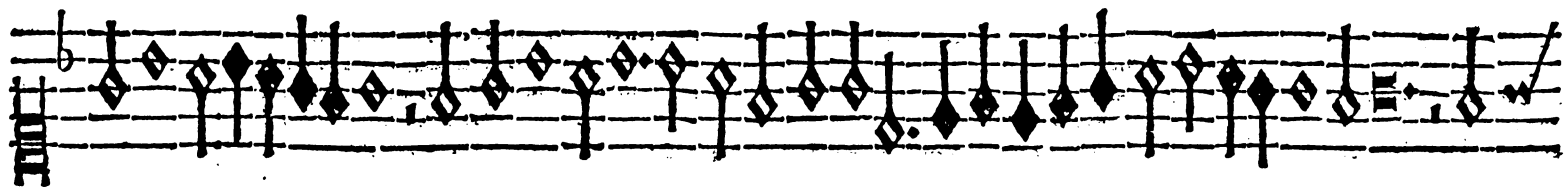
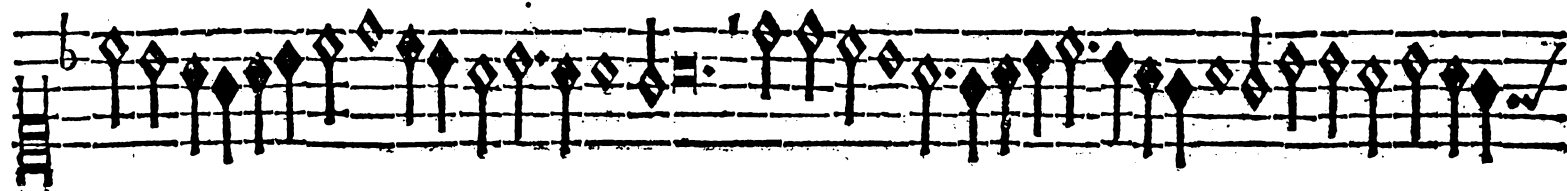


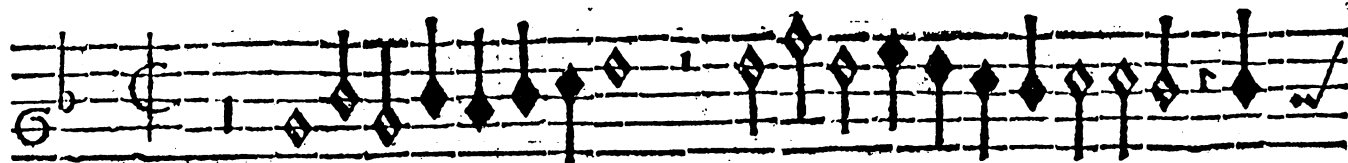
Vila uouldra



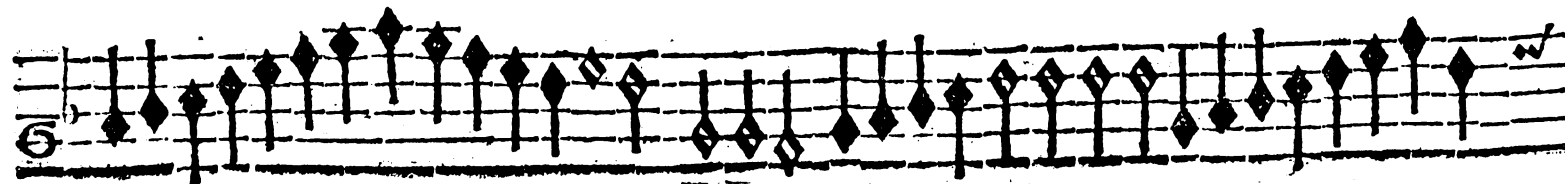
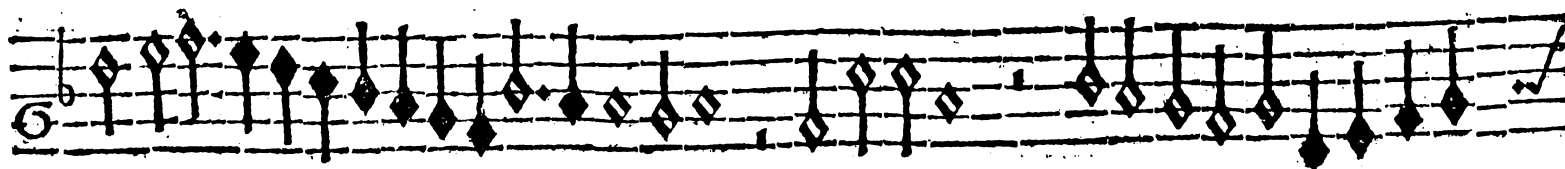


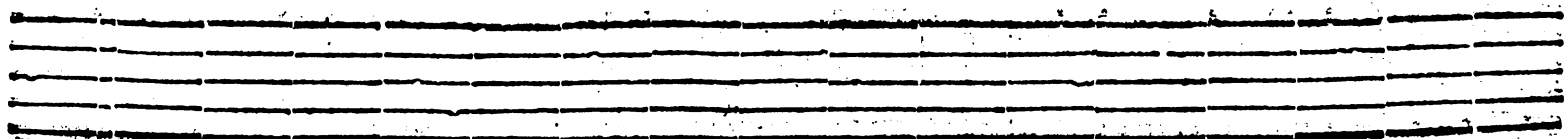
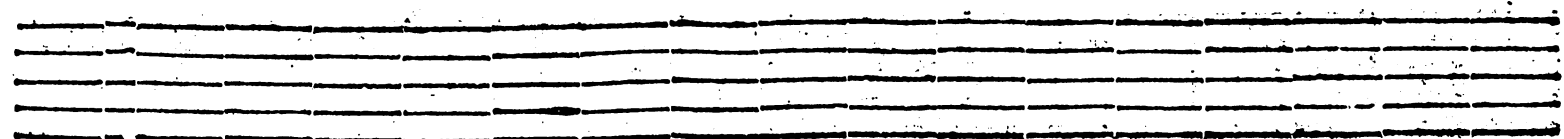
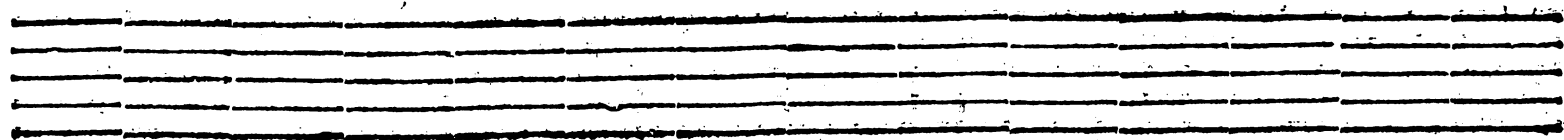
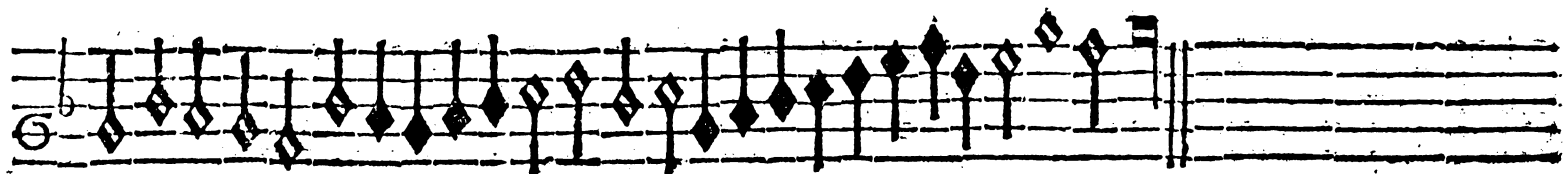
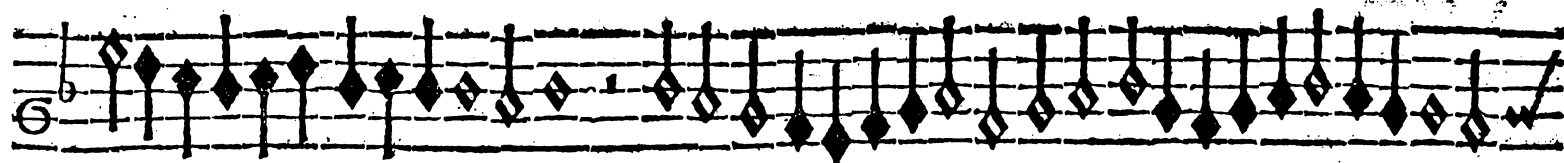
E cueur de nous



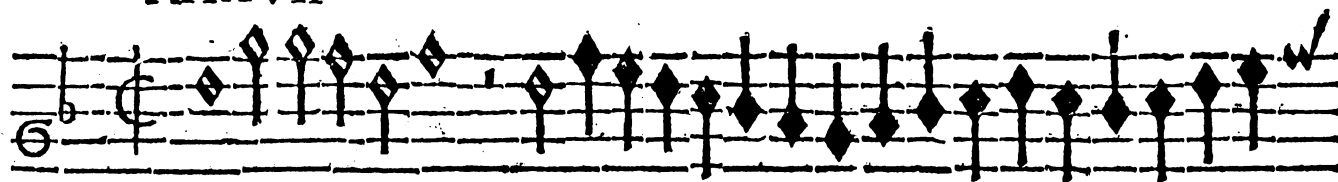


Icles sans peur

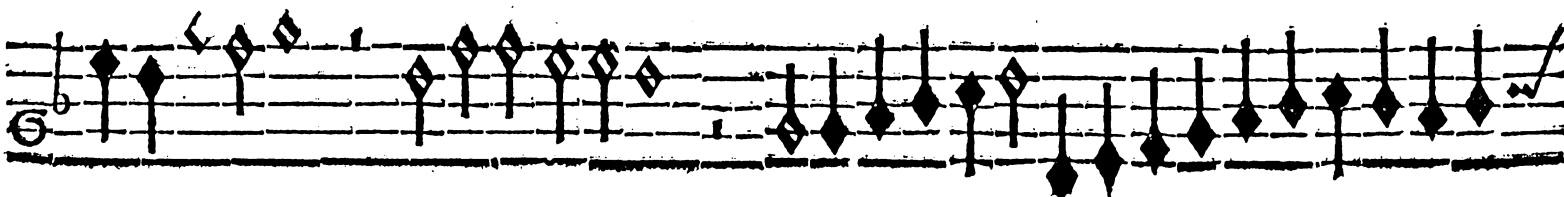


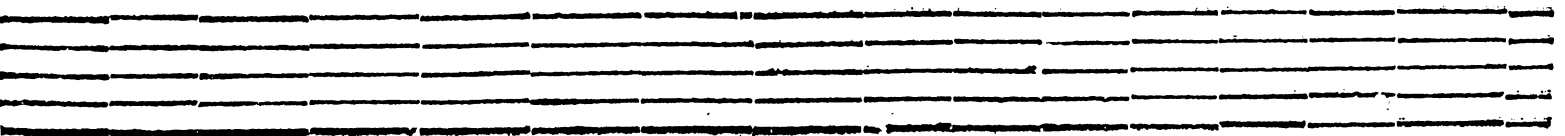
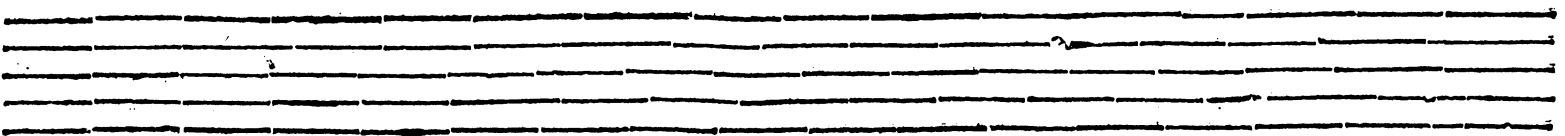
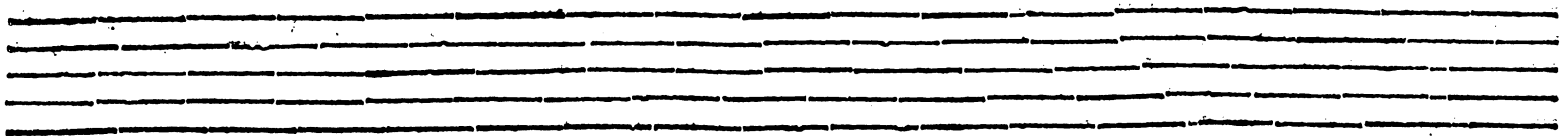
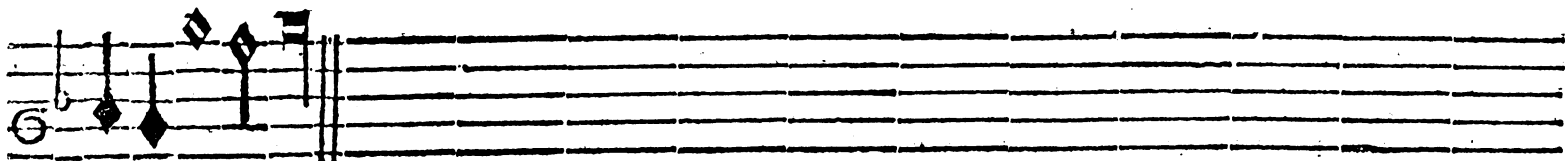
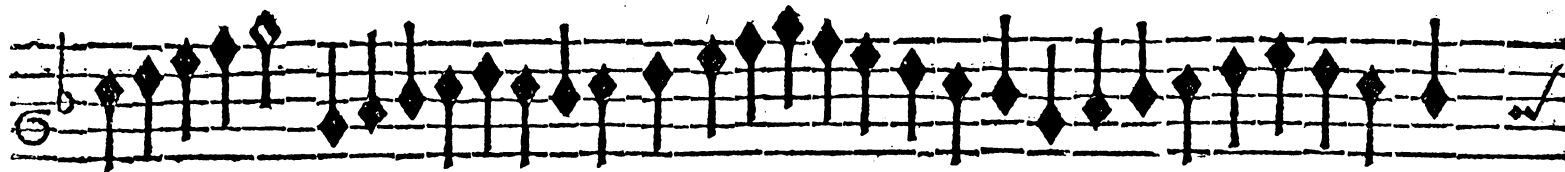


XXXVII



oy qui ne faiz

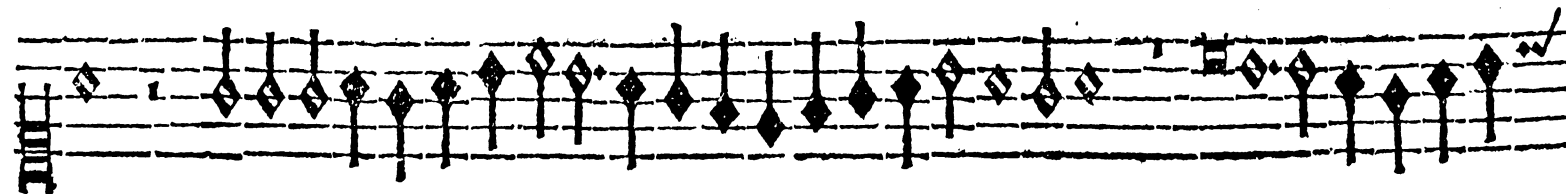
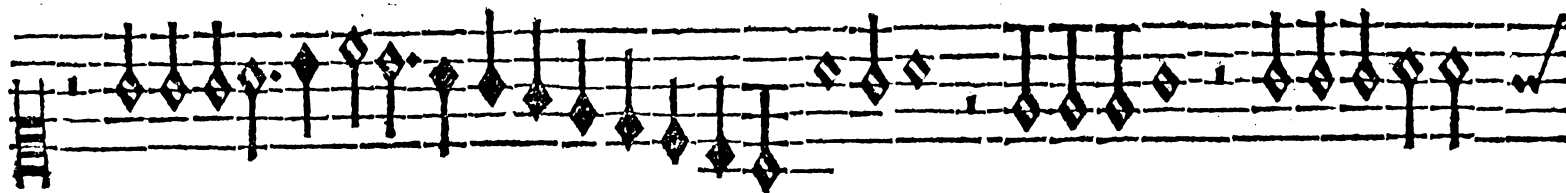


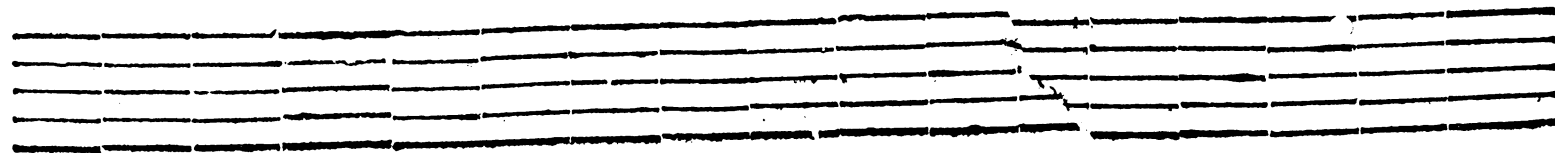
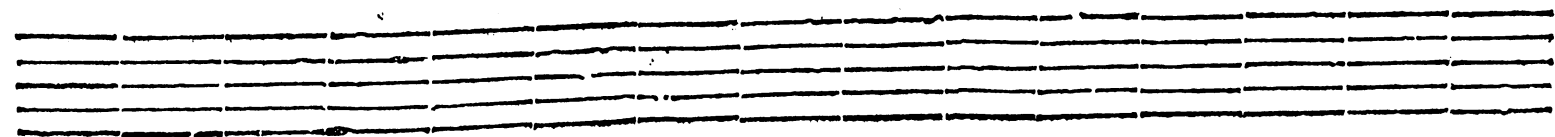
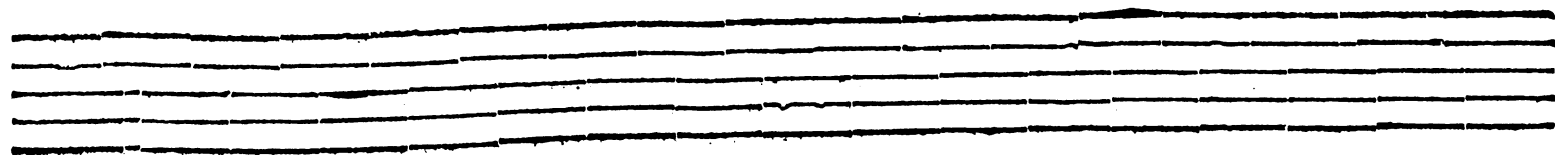
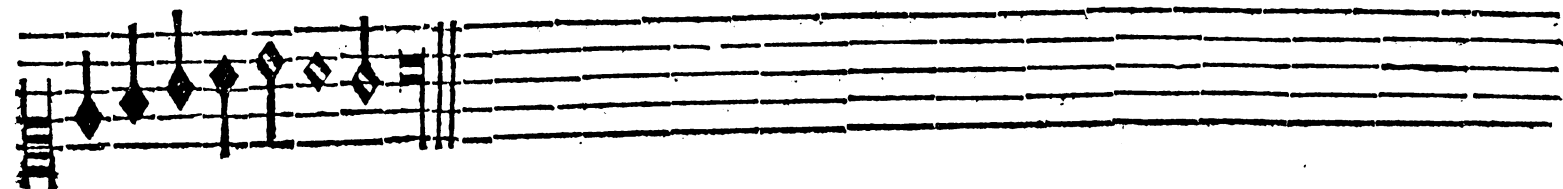
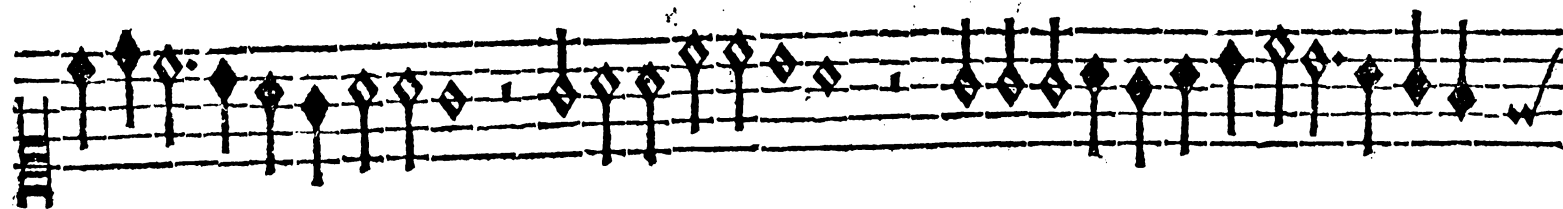


XXXVIII



N pres de uous





Register.

A.

- 6 Ach Gott wein solichs klagen.
24 Ach Gott laß dich erbarmen doch. Andreas Schwarz.
25 Auf harten weh klagt. Andreas Schwarz.
38 Au Pres de vous.

C.

- 33 Content desir.

D.

- 1 David der Prophetisch man. Paulus Kephun.
16 Dargegen aber jung vnd alt. Paulus Kephun.
26 Dein dein sol sein das herze mein. Andreas Schwarz.
13 Dis ist der welte lauff. Paulus Kephun.

E.

- 8 Es wolt ein jeger jagen. Valentinus Fortius.
18 Ein newes lied wir heben an. Jo. Heller.

F.

- 15 Frau Venus. Paulus Kephun.
3 Freud euch freud ich.

G.
31 Grace et Virtu.

H.
11 Hart halt ich noch. Ambrosius Erich.
2 Hunger die Christen leyden.

J.
5 Ich stund an einem morgen. T. Stoltzer.
28 Aliud. Ich stund an einem morgen. Trium

L.
35 Le cuer de nous.

M.
30 Mon Cuer.
37 Moy qui ne fais.

O.
2 O Gott du richter aller welt. Paulus Kephun.

P.
21 Papiers natur ist rauschen.

Q.
34 Quila wuldra.

S.
4 Soltu bey Gott dein wonung han.
17 Sie ist mir lieb. Jo. Heller.

27 S. Paulus die Coimther. Andreas Schwarz:
V.

7 Vngnad beger.
10 Von edler art. Paulus Kephun.
20 Vil glück vnd heil.
29 Viure ne puis.
32 Vng gran plaisir.

W.

19 Was wird es doch.
22 Wies Gott gefelt. Andreas Schwarz:
9 Wir loben dich. Ambrosius Erich.
14 Wiewol nu aber ist das glück. P. Kephun.
23 Wol auff mit reichem schalle. Andreas Schwarz:



Pfal. LXXXIX.

Wol dem volck das sauchgen kan.

Gedruckt zu Nürnberg/ durch Johann
vom Berg/ Vnd Ulrich Neuber.